

# LANDSCHAFT BAUEN & GESTALTEN



Zeitschrift des  
Bundesverbandes  
Garten-, Landschafts-  
und Sportplatzbau e. V.



Erfolgreiche Proteste  
für Alleen-Erhalt  
Bundesverkehrs-  
ministerium lenkt ein

## Aktuell

Begeisterung für  
Werbekampagne

## Aktuell

Tarifverhandlungen  
erfolgreich beendet

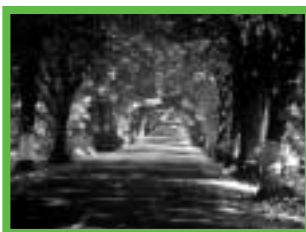
## GaLaBau intern

IGA Rostock 2003  
strotzt vor Attraktionen

# BGL

**03. 2002**  
35. Jahrgang  
März 2002

Einzelpreis 4 €  
ISSN 1432-7953  
Z 8422 E



## Titelfoto

### Proteste für Alleen-Erhalt erfolgreich

Nach einer Podiumsdiskussion soll das Anti-Alleen-Regelwerk (ESAB) nun überarbeitet werden. Die Einzelheiten dieses Erfolges für den grünen Berufsstand lesen Sie ab Seite 6.



## S. 4

### Neues „Meister-BAföG“ eingeführt

Angehende Meister erhalten seit dem Jahreswechsel mehr Geld – das neue „Meister-BAföG“ bringt eine bessere Förderung.

## S. 10

### Die Landesgartenschauen im Überblick

Rein ins Grüne! Lesen Sie, welche Landesgartenschauen in diesem Jahr mit welchen Attraktionen auf Sie warten.



## S. 13

### Die Vorbereitungen für die IGA Rostock 2003 laufen auf Hochtouren

Es läuft alles planmäßig, damit die „Grüne Weltausstellung am Meer“ im nächsten Jahr die Tore öffnen kann.

# Themen dieser Ausgabe

## 5 Aktuell

### Immer mehr Betriebe für GaLaBau-Werbekampagne

Die ersten Anzeigen sollen im Juni erscheinen

## 6 Thema des Monats

### Erfolgreiche Protestaktion für Alleen-Erhalt

Podiumsdiskussion leitete Umdenken ein

## 8 Kommentar

### Lobbyarbeit trägt jetzt erste Früchte

BGL-Präsident Werner Küsters kommentiert die Alleen-Frage

## 9 Aktuell

### Tarifverhandlungen erfolgreich abgeschlossen

Arbeitskämpfe wurden vermieden

## 9 ELCA

### ELCA-Brief an die Europäische Kommission

Einsatz für Interessen des Mittelstandes

## 12 GaLaBau intern

### 2002 Jahr der Biologischen Vielfalt

Kampagne des Bundesumweltministeriums

## 14 Service

### Seminare

Weiterbildungsangebote der Landesverbände

## 19 GaLaBau intern

### Stellenausschreibung

Stiftungsprofessur Landschaftsbau/Vegetationstechnik

## 21 GaLaBau intern

### Internationale Pflanzenmesse war voller Erfolg

61.000 Fachbesucher informierten sich bei 1.325 Ausstellern

## 23 Aus Industrie und Wirtschaft

### Stauden vom Profi

Im Frühling besonders hilfreich

**BEILAGENHINWEIS:** Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma AS-Motor bei. Wir bitten um freundliche Beachtung.

## IMPRESSUM

**Herausgeber:**  
Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V.

**Verantwortlich:** Dr. Hermann Kurth  
**Redaktion:** Eva Herrmann (BGL), Jörg Hengster, Andreas Tackenberg, Markus Berger (signum|kom)

**Anschrift für Herausgeber und Redaktion:**  
Haus der Landschaft  
Alexander-von-Humboldt-Str. 4  
53604 Bad Honnef  
Telefon 0 22 24 / 77 07 - 0  
Telefax 0 22 24 / 77 07 77

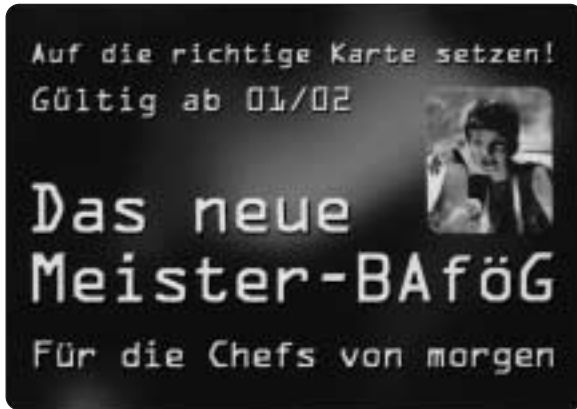
**Email:** BGL@galabau.de  
**Internet:** <http://www.galabau.de>

**Verlag und Anzeigen:**  
signum|kom  
Richard-Wagner-Str. 18, 50674 Köln  
Telefon 02 21 / 9 25 55 12  
Telefax 02 21 / 9 25 55 13  
Email: kontakt@signum-kom.de  
**Anzeigenleitung:** Jörg Hengster  
**Layout:** Angelika Schädle  
**Druck:** SZ-Offsetdruck Verlag,  
Martin-Luther-Str. 2-6, 53757 Sankt Augustin

Ab 1. Oktober 2001 gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 22. Die Zeitschrift erscheint monatlich. Bezugspreis 36,- € inkl. Versandkosten und MwSt. jährlich. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Keine Haftungen für unverlangte Sendungen aller Art. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier. ISSN 1432-7953

Angehende Meister erhalten mehr Geld

## Neues „Meister-BAföG“ bringt bessere Förderung



Das Logo der Informationskampagne für das neue „Meister-BAföG“ soll das Interesse an dem erweiterten Angebot wecken

Noch vor dem Jahreswechsel 2001/2002 stimmte der Deutsche Bundestag der Novelle des neuen Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetzes, AFBG, zu. Damit konnte dieses Gesetz am 1. Januar 2002 in Kraft treten. Alle Interessierten an einer Aufstiegsfortbildung, also angehende Meister, Techniker, Fachagrarwirte und Personen mit gleichgestellten Abschlüssen auf Bundes- und Länderebene, kommen in den Genuss erhöhter Förderbeiträge und eines gegenüber dem Darlehenbestandteil erhöhten Zuschussanteils. Von den neuen Regelungen können auch diejenigen profitieren, die eine Aufstiegsfortbildung in 2001 begonnen haben und in 2002 fortsetzen.

### Die Verbesserung der Förderung im Einzelnen

- Der Personenkreis sowie die geförderten Maßnahmen wurden deutlich ausgeweitet. Neben möglichen Zweitfortbildungen finden dabei auch Maßnahmen Berücksichtigung, die neue Lernformen, z.B. die elektronischen Medien, verwenden.
- Der monatliche Unterhaltsbedarf wurde auf die BAföG-Förderung bezogen. Der zusätzlich zum BAföG-Satz
- gezahlte Erhöhungsbetrag des AFBG beträgt für Alleinstehende 52 €. Dies entspricht einer Steigerung von ca. 10 Prozent gegenüber dem Unterhaltssatz im alten AFBG. Der Zuschlag für Ehegatten beläuft sich nun monatlich auf 215 € und für jedes Kind noch einmal auf 179 €.
- Lehrgangs- und Prüfungsgebühren (Maßnahmebetrag) werden mit bis zu 10.226 €, die Kosten für das Meisterstück oder vergleichbare Prüfungsarbeiten mit der Hälfte der entstehenden Kosten, maximal jedoch 1.534 € gefördert. Für Alleinerziehende erhöht sich der oben genannte Maßnahmebetrag um die notwendigen Kosten für die Kinderbetreuung, maximal jedoch um 128 € je Kind und Monat.
- Der Maßnahmebetrag wird in Höhe von 35 Prozent als Zuschuss geleistet. Für das Darlehn in Höhe von 65 Prozent des Maßnahmebetrages gilt eine Karenzzeit für Zins- und Tilgungspflicht von in der Regel zwei, maximal jedoch sechs Jahren ab Maßnahmebeginn.
- Im Hinblick auf eine Existenzgründung nach dem erfolgreichen Absolvieren der Maß-

nahme gibt es unter bestimmten Voraussetzungen gegenüber dem alten AFBG großzügigere Erlass- bzw. Stundungsmöglichkeiten von Zins und Tilgung. Geringverdiener können unter bestimmten Bedingungen von der Rückzahlung des Darlehens freigestellt werden.

- Die Vermögensfreibeträge haben sich deutlich erhöht und betragen für den Antragsteller 35.791 €, für Ehegatten und für jedes weitere Kind jeweils 1.790 €. Zur Vermeidung unbilliger Härten können gegebenenfalls weitere Teile des Vermögens anrechnungsfrei bleiben.
- Ausländische Fachkräfte sind bereits nach drei Jahren Erwerbstätigkeit in Deutschland

förderberechtigt, desgleichen ausländische Ehegatten deutscher Staatsangehöriger.

- Der Verwaltungsaufwand für Beantragungs- und Bewilligungsverfahren wird deutlich reduziert. Vor dem Hintergrund alarmierend zurückgehender Meisterschülerzahlen im GaLaBau begrüßten der BGL und die grünen Verbände dieses novellierte Anpassungsfortbildungsförderungsgesetz. Es ist zu hoffen, dass sich mit den neuen Förderkonditionen wieder mehr Fachkräfte für eine Aufstiegsfortbildung entscheiden und den Betrieben dadurch in absehbarer Zeit wieder mehr Führungskräfte zur Verfügung stehen.



Josef Gaißmaier

### Josef Gaißmaier †

Der Berufsstand trauert um Josef Gaißmaier senior, Gründungsmitglied des VGL Bayern und Gründer sowie Seniorchef des gleichnamigen Freisinger Landschaftsbauunternehmens. Josef Gaißmaier verstarb nach langer schwerer Krankheit am 12. Januar 2002 nur wenige Tage vor seinem 80. Geburtstag.

Nach seinem Gartenbaustudium in Freising-Weihenstephan gründete Gaißmaier 1945

das Landschaftsbauunternehmen, das heute rund 100 Mitarbeiter beschäftigt. Vor fast 40 Jahren war er zudem Gründungsmitglied des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e.V., da er die Dringlichkeit berufsständischen Zusammenstehens und des ehrenamtlichen Engagements für den Berufsstand erkannt hatte.

Mitarbeiter, Kunden und der Berufsstand des GaLaBau schätzten gleichermaßen seine menschliche, ausgeglichene und bescheidene Art, ebenso wie seine große Berufserfahrung. Sein besonderes Augenmerk im Unternehmen galt der Ausbildung. Weit über 300 Auszubildende und Praktikanten von TU und FH Weihenstephan konnten von ihm lernen.

Wir Landschaftsgärtner werden die Verdienste von Josef Gaißmaier nicht vergessen und ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Werner Küsters  
BGL-Präsident

Andreas Englhardt  
BGL-Vizepräsident

*Erste Anzeigen erscheinen im Juni*

## Betriebe begeistert von GaLaBau-Werbekampagne

Kaum ein Thema scheint die GaLaBau-Betriebe derzeit mehr zu interessieren als die geplante GaLaBau-Werbekampagne. In Scharen strömen die Unternehmer zu den momentan laufenden Regional- und Mitgliederversammlungen, um sich über die Kampagne zu informieren und über die Durchführung der

desverbände Berlin/Brandenburg und Sachsen für die Umsetzung der Kampagne entschieden haben, zogen jetzt auch die Unternehmer aus Westfalen-Lippe und dem Rheinland sowie aus Rheinland-Pfalz-Saar und Hessen-Thüringen nach.

Derweil laufen die Vorberei-

GaLaBau-Unternehmer aus Wangen-Roggenzell im Interview mit der Fachzeitschrift „Neue Landschaft“. Seine Meinung teilen auch andere Unternehmer, die sich an den BGL wandten. So schrieb Horst Manzke aus Bergisch Gladbach nach der Präsentation der Kampagne: „Ich bin begeistert von diesem Vorhaben und hoffe, dass die Entscheidung zur Umsetzung der Kommunikationskampagne positiv ausfällt.“ Frank Menzel aus Steinfurt, der vor kurzem aus dem

Anfang nahm, das hat der Bundesverband mit Hilfe der Kölner Agentur Barten und Barten weiter entwickelt und so ein schlüssiges Konzept erarbeitet.“ Gleichzeitig appelliert Hinkelammert auf Grund der damaligen Erfahrungen mit einer Kampagne des BDLA an den GaLaBau-Berufsstand: „(...) das Beispiel der Kampagne des BDLA zeigt, dass sich über groß angelegte Werbekampagnen zwar die gewünschte Botschaft gezielt und messbar vermitteln lässt – sie zeigt aber auch, dass solche Kampagnen langfristig angelegt sein müssen, soll die Wirkung nicht wieder verblasen.“ Rückblickend hat sich die BDLA-Kampagne aus seiner Sicht gelohnt, denn sie wirkte nicht nur nach außen, sondern sorgte auch innerhalb des Verbandes auf Dauer für frischen Wind. „Diese Erfahrung können wir schon zum jetzigen Zeitpunkt voll und ganz teilen“, so Hermann Kurth, BGL-Hauptgeschäftsführer. „Bei der Planung der Kampagne hat ein bundesweiter Dialog eingesetzt, der für alle Beteiligten fruchtbar war und zu einer Stärkung des Gemeinschaftsgefühls beigetragen hat. Und das ist ja entscheidend: Nur eine Branche, die an einem Strang zieht und gemeinsame Ziele definiert, ist auf Dauer überlebensfähig.“ 



Unser Grün –  
ein Ort,  
an dem nicht nur

The  
green side  
of living.

Ihr Experte für  
Garten & Landschaft

**Ein Anzeigenmotiv aus der geplanten regionalen Serie**

geplanten Maßnahmen abzustimmen. Die meisten Veranstaltungen verzeichnen fast doppelt so hohe Teilnehmerzahlen wie in den Vorjahren.

Die Begeisterung für die Kampagne greift damit immer weiter um sich. „Wir sind zuversichtlich, dass wir die Werbemaßnahmen in Kürze umsetzen können. Die Stimmung auf den Regional- und Mitgliederversammlungen nach den Präsentationen spricht da eine ganz eindeutige Sprache. Die Kolleginnen und Kollegen erkennen den Nutzen für ihre Betriebe und sehen endlich eine Möglichkeit, sich von den Kräutern und Krämern in unserer Branche abzugrenzen“, so BGL-Präsident Werner Küsters. Nachdem sich die Betriebe der Lan-

desverbände Berlin/Brandenburg und Sachsen für die Umsetzung der Werbemaßnahmen auf Hochtouren, so dass die ersten Anzeigen der Kampagne voraussichtlich im Juni dieses Jahres zu sehen sind. Der Bestellkatalog auf CD-Rom, der für die Betriebe alle Maßnahmen auflistet, die sie vor Ort nutzen können, ist bis dahin ebenfalls fertig. Eile tut Not, denn immer mehr Unternehmer fragen inzwischen beim BGL an, wann sie die Maßnahmen umsetzen können. Das Signum mit dem neuen Zusatz „Ihr Experte für Garten und Landschaft“ wird heute schon vor dem offiziellen Startschuss von vielen als Werbeträger eingesetzt.

„Die geplante PR-Kampagne des BGL ist notwendig und richtig“, so Helmut Haas,

Verband ausgetreten ist, richtet die Bitte an den BGL: „Bitte weiter so mit dieser Kampagne, für uns wäre das ein Grund, wieder in den Verband einzutreten“. Und weiter: „Wir finden diese Idee ganz hervorragend. Es ist an der Zeit, den Leuten zu zeigen, dass der Landschaftsgärtner (...) eine Fachkraft mit tollen Ideen und Fähigkeiten ist. Unser Berufsstand muss dringend besser angesehen werden.“

Nicht nur intern, sondern auch extern wird die Kampagne positiv diskutiert. Matthias Hinkelammert von der Fachzeitschrift „Landschaftsarchitektur“: „Die Kampagne scheint sauber vorbereitet zu sein. Was vor zwei Jahren beim Verbandskongress in Magdeburg seinen

Anzeige \_\_\_\_\_

Erfolg für die FLL und alle Alleenfrende: Das Anti-Allelen-Regelwerk (ESAB) soll in Folge der vehementen Kritik überarbeitet werden.

# Proteste für den Allelen-Erhalt erfolgreich

DAS BUNDESVERKEHRSMINISTERIUM LENKT EIN



*Zur Protestaktion „Allelen und Straßenbäume – ein Sicherheitsrisiko?“ lud die FLL in die Blumenhalle auf der „Grünen Woche“ ein*

Deutschlands Naturschützer und Allelenfreunde atmen auf. Unter Federführung der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau (FLL) initiierte eine Protestgemeinschaft von vierunddreißig grünen Fach- und Naturschutzverbänden, unter anderem auch dem BGL, eine Podiumsdiskussion zum Schutz und Erhalt von Allelen und Straßenbäumen auf der Grünen Woche in Berlin – und das mit Erfolg! Der Druck der besseren Argumente bewegte das Bundesverkehrsministerium zu einer deutlichen Kursänderung. Staatssekretär Stephan Hilberg sprach sich für einen Kompromiss und damit für eine Modifizierung und Verbesserung des „Anti-Allelenregelwerks“ ESAB aus. Rund 25.000 km Straße haben in Deutschland Baumbestand. Die ersten und ältesten Allelen existieren bereits

seit 1647. Die im Auftrag des Bundesverkehrsministeriums entstandenen Entwürfe der neuen ESAB (Empfehlungen zum Schutz vor Unfällen mit Aufprall auf Bäume) und die Richtliniennovellierung RPS (Richtlinien für passiven Schutz an Straßen durch Fahrzeug-Rückhaltesysteme) hätten in ihrer Konsequenz das sichere „Aus“ für eine Vielzahl der deutschen Allelen bedeutet. Zukünftige Neupflanzungen von Allelen wären nach den Regelwerken nahezu unmöglich. Ohne öffentliche Diskussion und ohne Beteiligung der Umweltverbände und des Naturschutzes sollte die Richtlinie in der ersten Jahreshälfte 2002 durchgesetzt werden. Der mangelnden Gesprächsbereitschaft des Bundesverkehrsministeriums traten nun die FLL und ihre Partner mit einer Podiumsdiskussion entgegen. Sie setzten

somit die Initialzündung für einen längst überfälligen Dialog zwischen den Befürwortern und Kontrahenten der neuen Allelenrichtlinie. Ziel war es, die ESAB und die Richtliniennovellierung RPS öffentlich zu diskutieren.

Gemeinsam sollten sinnvolle Lösungen in Hinblick auf eine Bewahrung alter und Pflanzung neuer Allelen, als auch zur Verbesserung der Verkehrssicherheit gefunden werden.

Staatssekretär Stephan Hilberg (Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen) änderte im Laufe der Podiumsdiskussion deutlich seinen Standpunkt. Die Beweislast der besseren Argumente stimmte den Politikvertreter kompromissbereit: „Nachdem, was heute diskutiert worden ist, ist völlig klar, dass ein Kompromiss möglich ist und dass sich die Qualität der ESAB vor diesem Hintergrund verbessert. Es ist sinnvoller, sich die entsprechende Zeit für einen solchen Kompromiss zu nehmen, anstatt einen festen Zeitplan durchzuziehen.“ Durch Geschwindigkeitsbegrenzungen und entsprechende präventive Maßnahmen könnte Vorsorge getroffen werden, ohne „dass die Allelen dran glauben müssen“. Dass dies möglich ist, hat bereits Mecklenburg-Vorpommern gezeigt. Im Bundesland mit der höchsten Allelendichte konnten die Todesfälle in Allelen durch die Einführung von Tempo 80, durch verstärkte Verkehrsüberwachung und durch den Bau von Leitplanken um etwa 40 Prozent gesenkt



*Über 100 Teilnehmer folgten der Einladung, um für den Erhalt der Allelen zu kämpfen*

werden, berichtete Staatssekretär Dietmar Glitz vom dortigen Umweltministerium. Auch hier ist man mit der neuen Richtlinie ESAB nicht zufrieden. Die Formulierungen seien unscharf und weit ausdeutbar. So müssten laut ESAB generell 40 Prozent aller Bäume in der Bundesrepublik gefällt werden. „Das Schlimme ist, dass eine Neupflanzung von Alleen laut ESAB nur im Abstand von fünf bis zwölf Metern vom Straßenrand erlaubt ist. Also müssten wir viele der Alleen fällen, könnten aber keine neuen nachpflanzen. Das bedeutet das „Aus“ für die Alleen“, so Staatssekretär Glitz. Prof. Neumann, Vizepräsident der FLL und Vertreter der grünen Branche, warnte vor kurz-

fristigem Aktionismus. Alle Entscheidungen, die nachhaltig und langfristig den Lebensraum verändern, müssten in ihrer Wirksamkeit nicht nur auf die Gegenwart, sondern auch auf die Zukunft der nächsten Generationen hin geprüft werden. „Über Bäume und über Straßen nachzudenken und verantwortungsvoll zu entscheiden bedeutet, nicht über technische oder biologische und temporäre Einzelelemente zu sprechen“, so Neumann, „es bedeutet vier Dimensionen temporär/historischer, räumlich/kultureller, ethisch/moralischer sowie ökologisch/ökonomischer Ursprünge und Wirkungen zu begreifen und erst dann zu entscheiden.“ Anhand von vier




*Auf dem Podium u.a. (v.l.n.r.): Prof. Dr. Klaus Neumann, Staatssekretär Stephan Hilsberg, Moderator Volker Angres, Staatssekretär Dietmar Glitz, Prof. a.D. Dr. Robert Schnüll, TH Hannover*

Thesen erläuterte Neumann ausführlich diese Dimensionen.

Konstruktive und konsensfähige Vorschläge wurden von Seiten des ADAC, immerhin Vertreter von 14,5 Millionen Autofahrern, in die Diskussion eingebracht. Der ADAC engagiere sich auf Drängen der Mitglieder schon seit Jahren für den Erhalt und die Pflege der Alleen, so Klaus Franke, der Umweltbeauftragte des ADAC. Im Gegensatz zur ESAB, empfiehlt der ADAC einen Pflanzabstand von 4,50 m vom Straßenrand. Die Alleen seien aber dafür in Längsrichtung auszudünnen. Weiterhin sei angepasstes Fahrverhalten zu unterstützen. Diese Notwendigkeit bestätigte auch Unfallforscher Robert Schnüll: „Zusammengefasst kann man sagen, dass es leider 5.800 Tote im Fünf-Jahresmittel auf Landstraßen ohne Autobahnen gibt und dass davon zwar ca. 31 Prozent an Bäumen sterben, aber andererseits auch 31 Prozent oder 35 Prozent durch Überholunfälle ums Leben kommen“. Raserei und jugendlicher Leichtsinn seien Todesursache Nr. 1.

Abschließend identifizierte Moderator Volker Angres von der ZDF-Redaktion „Umwelt“ drei Hauptergebnisse der Podi-

umsdiskussion:

1. Eine Präzisierung der ESAB ist notwendig – und dies besonders im Hinblick auf den Umgang mit dem Altbestand der Alleen.
2. Bei Aufbau und der Neuanlage von Alleen ist eine differenzierte Betrachtung unverzichtbar. Hierzu zählt, dass erneut Sachverstand eingeholt wird. Erst nach einer kritischen Prüfung durch beide Seiten können Entscheidungen fallen.
3. Das Fahrverhalten der Verkehrsteilnehmer muss beeinflusst werden. 



*Der BGL war durch Präsident Werner Küsters (rechts), AK-Baum-Vorsitzender Dietrich Kusche und durch die Landesverbände Berlin-Brandenburg und Land Brandenburg stark vertreten. Auch ZVG-Präsident Karl Zwermann und BdB-Präsident Walter Hinrichs ließen sich die Diskussion nicht entgehen*

Es war ein langer, steiniger Weg. Doch jetzt sind erste Erfolge zu verzeichnen. BGL-Präsident Werner Küsters kommentiert den Stand der Dinge.



## Lobby-Arbeit trägt jetzt die ersten Früchte



Werner Küsters  
BGL-Präsident

### ALLEEN-PROTESTAKTION MIT POSITIVEN ERGEBNISSEN

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit Erleichterung vernahm ich am Ende der Podiumsdiskussion „Alleen und Straßenbäume - ein Sicherheitsrisiko?“ die Zusage von Staatssekretär Stephan Hilsberg, Bundesverkehrsministerium, sich für einen Kompromiss und eine Überarbeitung des diskutierten Allein-Regelwerks einzusetzen. Endlich fanden wir bei dem für den Arbeitskreis innerhalb der FGSV zuständigen Ministerium Gehör.

Doch dazu musste die grüne Branche mit der FLL an ihrer Spitze intensive Lobby-Arbeit leisten und letztendlich publikumswirksam an die Öffentlichkeit heran treten. Die Podiumsveranstaltung, auf der Grünen Woche in der Blumenhalle bestens platziert, bot die Plattform für die insgesamt sieben Befürworter und Gegner des Allein-Regelwerkes, die über 100 Teilnehmern und einer Vielzahl an Pressevertretern Rede und Antwort stehen mussten.

Die FGSV begründet die Erstellung der Richtlinie mit der verfassungsrechtlichen Schutzpflicht des Staates für das Leben und die körperliche Unversehrtheit der Straßenverkehrsteilnehmer. Nach Prof. Steinauer, Leiter des Arbeitskreises, ist das Risiko, nach einem Aufprall gegen einen Baum getötet zu werden, fünf mal höher als bei einem hindernisfreien Sei-



Unverzichtbar: Alleen an unseren Straßen

tenraum. Außerdem beträgt der jährliche volkswirtschaftliche Schaden ca. 2,5 Mrd. € – was natürlich auch der Versicherungswirtschaft ein Dorn im Auge ist.

Die Alleinbefürworter fragen jedoch kritisch an, ob die 1.300 Unfallopfer überleben würden, wenn es keine Straßenbäume geben würde? Vielmehr wäre zu berücksichtigen, ob die Opfer z.B. alkoholisiert, übermüdet oder vom Beifahrer abgelenkt waren und bei einer Kollision mit einem Leitpfosten, Pfahl, Hirsch oder Gebäude nicht ebenfalls verunglückt wären. Vorrangiges Ziel muss es daher sein, dieses menschliche Fehlverhalten und deren Ursachen

zu ermitteln und zu bekämpfen.

Volker Angress, Leiter der Redaktion „Umwelt“ beim ZDF, verstand es, die teilweise kontrovers emotional geführte Diskussion geschickt zu moderieren, indem er Gemeinsamkeiten herausstellte und Gegensätze zu entkräften versuchte. Dabei trennte er den Bestandsschutz für Allein und Straßenbäume klar von dem Bereich der Neupflanzungen ab.

Einigkeit herrschte bei Gegnern und Befürwortern des Regelwerkes, dass eine verbesserte Verkehrssicherheit mit geringerer Anzahl an Unfalltoten erzielt werden muss. Dabei gilt es, Lösungen zu finden, die auch die Erhaltung von Allein

und die Pflanzung neuer Bäume ermöglichen, um in Zukunft an Straßen nicht auf raumbildende und das Bild der Landschaft bestimmende Elemente verzichten zu müssen. Mit Vertretern der grünen Branche soll nun die ESAB überarbeitet werden. Ich hoffe sehr, dass es dem um unseren Sachverstand erweitern Arbeitskreis der FGSV gelingt, Verkehrssicherheit und Bäume an Straßen nicht länger gegeneinander auszuspielen.

Bleibt zum Schluss nur die Frage, warum erst jetzt? Warum fanden die Stellungnahmen, die der BGL-Arbeitskreis Baumpflege und viele andere Verbände bereits seit zwei Jahren einzeln an die FGSV sandten, kein Gehör? Warum muss man erst an die Öffentlichkeit heran treten, um seine Ziele zu erreichen? Warum müssen zuerst tausende von Protestkarten an den Bundesverkehrsminister geschickt werden? Fragen über Fragen, die nicht zu beantworten sind. Lobby-Arbeit ist oftmals nur schwer zu ergründen und nachzuvollziehen. In diesem Falle aber hat sich wieder einmal gezeigt, dass wir nur gemeinsam unsere Ziele erreichen können, wobei sich die FLL als neutrale Plattform und Sprecher der grünen Branche bei dieser Aktion bestens profiliert hat!

Ihr Werner Küsters



*Arbeitskämpfe wurden vermieden*

## Tarifverhandlungen erfolgreich abgeschlossen

Am frühen Morgen des 6. Februar 2002 haben sich die Tarifpartner im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau über die Anhebung der Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen sowie über die Absicht, möglichst bald eine Jahresarbeitszeit mit integrierter „Schlechtwettergeldregelung“ einzuführen, geeinigt. Damit konnte in letzter Minute der drohende Arbeitskampf im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau vermieden werden. In einem Verhandlungsmarathon wurde folgendes Ergebnis erzielt:

Bei einer zweijährigen Laufzeit (April 2001 bis März 2003) werden die Löhne und Gehälter zum 1. Februar 2002 in den alten Bundesländern um 3,8 % und in den neuen Bundesländern um 5,25 % erhöht. Eine Nachzahlung für die abgelaufenen Monate erfolgt nicht.

Die Auszubildenden erhalten eine Erhöhung ihrer Ausbildungsvergütung über alle Ausbildungsjahrgänge gleichmäßig von 22 € sowohl in den alten als auch in den neuen Bundesländern.

Die Tarifvertragsparteien vereinbarten ferner, unverzüglich die Verhandlungen zur Einführung der Jahresarbeitszeit über eine betriebliche Altersvorsorge und anschließend über eine tarifliche Altersteilzeitregelung aufzunehmen. Sobald eine Einigung über die Einführung einer Jahresarbeitszeit erfolgt, erhalten die Arbeitnehmer mit Beginn des Abschlussmonats einen Nachschlag in Höhe von 0,7 % in den alten und 0,75 % in den neuen Bundesländern.

Bei einer Laufzeit von zwei Jahren bedeutet dieser Abschluss umgerechnet eine Lohnerhöhung von 2,21 % für die alten Bundesländer und 3,06 % für die neuen Bundesländer.


Mit diesem Tarifabschluss konnten drohende Arbeitskampf-

maßnahmen abgewendet werden. Die zweijährige Laufzeit bringt darüber hinaus Ruhe und Planungssicherheit für die Betriebe. Eine Nachzahlung für die Nullmonate bis zur Tariflohnempfehlung im Dezember 2001 konnte vermieden werden.

Mit dem Junktum einer weiteren Lohnerhöhung von 0,7 % in den alten und 0,75 % in den neuen Bundesländern nach Einführung der Jahresarbeitszeit konnte darüber hinaus erreicht werden, dass der Berufsstand der Einführung einer Jahresarbeitszeit einen großen Schritt näher gekommen ist.

Mit den unterschiedlichen Lohnerhöhungen in den alten und neuen Bundesländern konnte zudem die Schere der verschiedenen Wettbewerbsbedingungen der neuen Bundesländer im Verhältnis zu Westberlin und den angrenzenden alten Bundesländern ein Stück weit geschlossen werden.

Mit diesem Tarifabschluss, der für so manche Betriebe bis an die Schmerzgrenze des Vertretbaren geht, konnten jedoch drohende Schäden durch die geplanten Streikaktionen der IG BAU, die bei betroffenen Betrieben gerade zu Beginn der Wiederaufnahme der Arbeit nach dem Winter bei den schlechten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sogar Existenznöte hätten auslösen können, vermieden werden.

Eine Einigung in diesen Tarifverhandlungen war angesichts der völlig verhärteten Fronten nur deshalb möglich, weil sich die IG BAU von den seinerzeitigen, gegenüber den Arbeitgebern geäußerten Rassismuskritiken, die die Verhandlungsatmosphäre vergiftet hatten, distanzierte. Es gilt nun, alle Anstrengungen in diesem Jahr im Hinblick auf einen Durchbruch in der Jahresarbeitszeit zu unternehmen. 

### **DEMNÄCHST WIEDER SCHNITTVERBOT: VOM 1. MÄRZ AN KEINE RODUNGEN VON HECKEN UND SCHILFBESTÄNDEN MEHR ERLAUBT**

Wer Hecken, Gebüsch oder auch Schilfbestände roden oder stark zurückschneiden will, sollte die Arbeiten schon bis Ende Februar erledigt haben. Denn vom 1. März bis zum 30. September gilt in Nordrhein-Westfalen wieder das Schnittverbot nach § 64 Landschaftsgesetz. Darauf weisen die Verbände des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus in NRW hin.

Mit dem § 64 hat die Landesregierung „Nist-, Brut-, Wohn- und Zufluchtstätten“ für Vögel und Wild unter einen besonderen Schutz gestellt. Dies bedeutet für Gartenbesitzer wie auch Fachbetriebe, das sie von Frühjahr bis Herbst keine Röhricht-Bestände, Sträucher, Hecken wie auch Bäume mit Nistplätzen entfernen oder kahl schneiden dürfen. „Allenfalls schonend durchgeführte Pflege- und Formschnitte sind zulässig“, betont Michael Gotschika, Geschäftsführer des Landesverbandes Rheinland. Demzufolge ist es mit den Bestimmungen des Landschaftsgesetzes vereinbar, den Neuzuwachs einer Pflanze zu reduzieren. „Die Schutzfunktion der Pflanze darf dabei aber nicht verloren gehen.“


Verboten ist übrigens auch, im genannten Zeitraum Bäume oder Felsen zu besteigen, in denen sich Horste oder Bruthöhlen befinden. Ausnahmen sind gesetzlich nur zulässig, wenn Arbeiten behördlich angeordnet oder ausdrücklich erlaubt sind, weil sie „aus wichtigen Gründen nicht zu anderer Zeit durchgeführt werden können“.

### *Brief an die Europäische Kommission*

## ELCA setzt sich für die Mittelstands-Interessen ein

In einem Brief an die Europäische Kommission, Generaldirektion Unternehmen, setzt sich die ELCA für eine stärkere Berücksichtigung der Interessen des deutschen Mittelstandes im Rahmen der Rating-Diskussion ein. Gefordert wird darin die stärkere Beachtung landes- und branchenspezifischer Besonderheiten. Insbesondere gilt es zu berücksichtigen, dass in Deutschland eine Finanzierungskultur herrscht, die eine relativ stärkere Finanzierung über Bankkredite aufweist, als dies in anderen europäischen

Ländern der Fall ist.

Der Vertreter der Kommission teilt in seiner Antwort die Sorge über die Zukunft der KMU-Finanzierung. Erste Entscheidungen, die zu einer Korrektur der möglichen Auswirkungen auf die KMU führen, wurden bereits im November gefällt. Der Vertreter der Kommission betonte, auch weiterhin die Reform des Bankenrechts im Sinne des deutschen Mittelstandes aufmerksam zu verfolgen und deren Entwicklung durch eigene Vorschläge entsprechend zu beeinflussen. 



Bald ist es wieder soweit: Die Landesgartenschauen öffnen ihre Tore. Lesen Sie, was die Schauen bieten, was Landschaftsgärtner für das Publikum leisten.

# Landesgartenschauen 2002: Rein ins Grüne!

## BESUCHERMAGNETE IN DEN LÄNDERN – EIN ÜBERBLICK

### **Niedersachsen** **Landesgartenschau** **Bad Zwischenahn**

Vom 19. April bis zum 6. Oktober 2002 ist die faszinierende Parklandschaft am Zwischenahner Meer Bühne eines farbenprächtigen Naturschauspiels: Bad Zwischenahn ist Gastgeber der ersten Niedersächsischen Landesgartenschau.

Das Ausstellungsmotto „Zeitraum – Raum auf Zeit“ präsentiert lebendige Gartenkultur in Vollendung: vom klassischen Thema bis zum innovativen Trend.

Die Schau lädt dazu ein, durch die verschiedenen Gärten zu streifen, und sich durchs Blütenmeer treiben zu lassen! Ein attraktiver Mix aus Show,

Information und Aktion rundet das Programm ab.

Die Landesgartenschau Bad Zwischenahn 2002 ist ein lohnendes Ausflugsziel für die ganze Familie.

### **Brandenburg** **Landesgartenschau** **Eberswalde**

Vom 27. April bis 13. Oktober 2002 wird in Eberswalde, 50 km nordöstlich der Berliner Stadtgrenze, die 2. Brandenburgische Landesgartenschau ausgerichtet.

Idyllisch am Finowkanal gelegen, lädt der 17 Hektar große Landschaftspark zur Erkundung ein. Ein sinnlicher Blütenrausch soll die Besucher verzaubern. Wechselnde Blumenhallenschauen und ein Blumenband

aus 30 Themengärten bilden ein buntes Panorama der gärtnerischen Möglichkeiten. Ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm sorgt für lebendiges Treiben auf der Gartenschau. Als Tor zur Schorfheide ist die Landesgartenschau Eberswalde der ideale Ausgangspunkt für reizvolle Ausflüge und Besichtigungen im Barnimer Land.

rige Stadt an der Röder, ein kontrastreiches Gartenschauprogramm – eine gelungene Kombination aus abwechslungsreicher Flora und einem vielseitigen Kulturangebot. Nach dem Motto „Erlebnis für die Sinne“ entführt das außergewöhnliche Freiluft-Ereignis die Besucher eindrucksvoll in die bunte Welt der Pflanzen. Es laden auch eine restaurierte Schlossanlage mit Aussichtsturm, ein biologisch geklärtes NaturErlebnisBad, 13 wechselnde Hallenblumenschauen, ein tropisches Schmetterlingshaus, farbenprächtige Blumenflächen, interessante Kunstwerke und Musterkleingärten zur Besichtigung ein.

### **Hessen** **Landesgartenschau Hanau**

Die Brüder-Grimm-Stadt Hanau hat sich herausgeputzt



*Es gibt viel zu tun: Jetzt ist Pflanzzeit bei den Schauen*



*Wie hier in Hanau wartet bei jeder Landesgartenschau Grün in allen Schattierungen auf die Besucher*

### **Sachsen** **Landesgartenschau** **Großenhain**

Im Norden Sachsens, vor den Toren der Landeshauptstadt Dresden, liegt die Kreisstadt Großenhain inmitten der landschaftlich reizvollen Großenhainer Pflege, nahe der Porzellanstadt Meißen. Vom 20. April bis 6. Oktober 2002 bietet Großenhain, die fast 1000-jähr-

und ist bis in alle Winkel noch märchenhafter geworden: Hören, Sehen, Schmecken, Riechen und Tasten – ein Spaziergang über die zweite Hessische Landesgartenschau regt alle Sinne an.

Vom 19. April bis 6. Oktober bezaubert ein Gesamtareal von 30 Hektar, verteilt über das gesamte Stadtgebiet: der Schloßpark Philippsruhe, der



*Wasserflächen gehören zu vielen Konzepten – wie hier in Ostfildern*

Schloßgarten, die Francoisgärten im Lamboyviertel sowie ein komplett renaturierter Flussabschnitt, die Kinzigau. Tolle Farbtupfer setzen auch die über 1000 Einzelveranstaltungen: von Blumenschauen über Kleinkunst bis hin zu Musicals und anderen Großereignissen mit bekannten Stars.

#### **Bayern Landesgartenschau Kronach**

Vom 26. April bis zum 6. Oktober 2002 geht es auf zu „Neuen Ufern“, dem Motto der Landesgartenschau Kronach.

Die 1000-jährige Stadt Kronach lädt Jung und Alt ein, „ihre“ Landesgartenschau zu besuchen. Direkt im Anschluss an die Altstadt von Kronach wurde ein 17 Hektar großer Grünzug erschaffen, der sich über 2,5 Kilometer an den Flüssen Kronach, Haßlach und Rodach entlang erstreckt und ein Erholungs- und Freizeitsportangebot bietet, das den

Bedürfnissen der Besucher angepasst wurde. Frühjahrs- und Sommerblumenflor in Kronach: Die Blüten entführen die Besucher in Vergangenheit und Zukunft. Feiern, flanieren oder ausspannen – die Landesgartenschau in Kronach ist ein idealer Ort dazu.

#### **Baden-Württemberg Landesgartenschau Ostfildern**

Ab dem 26. April 2002 ist es soweit – dann öffnet die Landesgartenschau Ostfildern 2002 ihre Tore. Fast ein halbes Jahr lang laden die Traumfelder nicht nur zum Träumen ein, sondern verzaubern alle Sinne durch Ihre attraktive Vielfalt. Die Traumfelder zeigen Gartenkunst nicht nur als harmonisches Arrangement der Natur. Sie lassen die Fantasie erblühen, sind Inspiration für den Garten des neuen Jahrtausends. Die Landesgartenschau ist eingebettet in den neu entstehenden Ostfilderner Stadtteil Scharnhäuser

Park. Nach dem Ende der Gartenschau wird sich vieles verflüchtigen, wie nach einem Traum weichen die Gärten dem Städtebau. Die Landesgartenschau Ostfildern 2002 genießt damit alle Freiheiten einer temporären Spielwiese und nutzt diese, um gärtnerische Visionen umzusetzen.

#### **Mecklenburg-Vorpommern Landesgartenschau Wismar**

Wenn Meer und Geschichte aufeinandertreffen, ist Erlebnis garantiert. Überlieferte Seefahrtskunst und moderne Werft, mittelalterlicher Stadtkern und

und an weiteren Stätten im „Landesgarten“ auf die Besucher.

#### **Nordrhein-Westfalen Dezentrale Landesgartenschau im Zentrum Schloss Dyck**

Ein imposantes Wasserschloß mit drei Vorburgen umgeben von einem einzigartigen alten Landschaftsgarten im englischen Stil – das ist der Ort, an dem ab dem 27. April die Dezentrale Landesgartenschau NRW 2002 stattfindet.

Natürlich findet man in Dyck das „gartenschautypische“



*Wie gemalt: Schlösser und Parks der Dezentralen Schau in NRW*

junges Leben – Wismar, die Hansestadt an der Ostsee, hat die Verbindung von Tradition und Innovation geschafft.

Sie ist Gastgeberin der ersten Landesgartenschau Mecklenburg-Vorpommerns. Auf 42 Hektar entfalten sich Zierkirschen, Malven und Königskerzen und betören mit Farben und Düften. Zwischen den Gärten stolzieren Fasane und Pfauen. Vom 27. April bis 13. Oktober ist die Landesgartenschau geöffnet. Außerdem wartet ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm auf der Seebühne, in der historischen Veranstaltungshalle

Angebot – üppige Blumenbeete, Gartenideen vom Fachmann, Pflanzenneuheiten und viele Plätze zum Spielen, Erholen und Spaß-Haben. Aber Schloss Dyck bietet auch Ausstellungen zu Gartenkunst und Landschaftsarchitektur, gepflegte Unterhaltung mit Schlossambiente und 200 Jahre alte Bäume aus der ganzen Welt. Darüber hinaus laden die übrigen sechs Standorte der Dezentralen Landesgartenschau zum Besuch ein: Parks in Düsseldorf, Mönchengladbach, Krefeld, Monheim und bei Willich.



*Malerische Kulisse: Die Dezentrale Landesgartenschau in NRW*

Anzeige

*Kampagne des Bundesumweltministeriums*

## 2002 wird ein Jahr der Biologischen Vielfalt



**Ausdrucksstark:** Das Logo zur Kampagne des Bundesumweltministeriums

Was haben Zementhersteller, Naturparks, sächsische Schulen, Kirchengemeinden, Jäger und Landschaftsgärtner gemeinsam? Sie engagieren sich für den Erhalt und das nachhaltige Nutzen der Natur und ihrer Ressourcen. Und sie reden verstärkt darüber, indem sie sich 2002 an der vom Bundesumweltministerium initiierten Kampagne „Leben braucht Vielfalt“ beteiligen.

Mit dieser Öffentlichkeitskampagne ist es in Deutschland erstmals gelungen, Akteure des Naturschutzes und der Naturnutzung unter einem Dach zu versammeln. Rund 300 Verbände, Einzelinitiativen, Landes- und kommunale Behörden, Unternehmen, Zoologische Gärten und Vereine haben bereits angekündigt, die Information über ihre Projekte zum Thema Biologische Vielfalt unter das eigens entwickelte Logo und Motto der Kampagne zu stellen.


Ziel der Kampagne ist es, durch Kooperation und der damit verbundenen Präsentation einer großen Palette von Projektarten die ganz verschiedenen Interessen der Bürgerinnen und Bürger anzusprechen und ihnen im Jahr des 10-jährigen Bestehens des Übereinkommens über die Biologische Vielfalt die Wichtigkeit und

Bedeutung der Biodiversität für unser tägliches Leben näher zu bringen. Darüber hinaus werden einige internationale und nationale Ereignisse das öffentliche Interesse auf das Thema Biologische Vielfalt lenken. Am 22. Januar erfolgte der offizielle Startschuss der Kampagne mit einer Auftaktpressekonferenz des BMU in Berlin, zwei Tage später veranstalteten das ZDF und die Stiftung Europäisches Naturerbe einen großen Kongress in Mainz.

Einer der Höhepunkte im Jahreskalender wird der 22. Mai sein, der weltweit als Tag der Biologischen Vielfalt ausgerufen worden ist. Zuvor, vom 8. bis 19. April, wird bereits die 6. Vertragsstaatenkonferenz des Übereinkommens über die Biologische Vielfalt in Den Haag stattgefunden haben. Zehn Jahre nachdem das Übereinkommen über die Biologische Vielfalt auf der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung, dem so genannten „Erdgipfel“ in Rio, angenommen wurde, erwartet die Fachwelt von den 181 Unterzeichnerstaaten weitere Impulse für die Umsetzung der Konvention. Gleiches gilt für das Thema nachhaltige Entwicklung insgesamt, wenn sich die Staats- und Regierungschefs auf dem nächsten Welt-

gipfel vom 26. August bis 4. September in Johannesburg treffen werden. Beide Großereignisse werden von der Biodiversitätskampagne öffentlichkeitswirksam begleitet.

Weitere Höhepunkte sind das Open Air Konzert „sounds for nature“ am 1. Juni in Bonn, der 4. Geo-Tag der Artenvielfalt am 8. Juni und der Deutsche Naturschutztag vom 17. bis 21. Juni in Hannover, der seit 75 Jahren als der zentrale Fachkongress des staatlichen

und privaten Naturschutzes in Deutschland gilt. Nicht zuletzt werden auch die zwei für 2002 von der UNO ausgerufenen Internationalen Jahre des Ökotourismus und der Berge die Aufmerksamkeit auf die Biologische Vielfalt lenken und die Notwendigkeit sie zu erhalten und so nachhaltig zu nutzen, dass dies auch noch die kommenden Generationen tun können. Weiterführende Informationen gibt es unter [www.biologischevielfalt.de](http://www.biologischevielfalt.de). 

*Zwei Projektanträge positiv bewertet*


## BMU sieht BGL als Partner für Biodiversität an

Das BMU hat zwei Projektanträge des BGL zu den Themen Baumpflege und Regenwassermanagement zur diesjährigen Biodiversitätskampagne positiv evaluiert und den BGL als Partner der Kampagne aufgenommen. Somit ist dem BGL die Verwendung des obenstehenden Logos für die Projekte erlaubt. Die Erstellung zweier Broschüren über Baumpflege und Regenwassermanagement zur diesjährigen GaLaBau-Messe in Nürnberg ist ein aktiver Beitrag des BGL zur Aktion „biologischevielfalt.de“. Nachhaltiges Wirtschaften, Artenvielfalt und ökologische Bauweisen lassen sich bei der Beschreibung dieser Themen hervorragend mit einbeziehen.

Die rund 40-seitige, vierfarbige Baumpflegebroschüre wird über die Bedeutung und Wirkung von Stadtbäumen, unter anderem auch in Bezug auf die Biodiversität, informieren. Weitere Kapitel widmen sich der Baumpflanzung, der Notwendigkeit einer fachgerechten Pflege zum Erhalt vitaler Bäume mit Kronenschnitt, Ast- und Kronensicherung, Wundbehandlung, Baumumfeldverbesserung, Baumschutz auf Bau-

stellen. Darüber hinaus werden thematisiert: Baumfällung, Großbaumverpflanzung, Diagnose/Baumgutachten und last but not least rechtliche Aspekte zur Verkehrssicherungspflicht, zu Baumschutzsatzungen und zum Vertragsrecht.

Zielgruppe dieser Broschüre sind Entscheidungsträger in der kommunalen Politik, in der Immobilien- und Wohnungswirtschaft, in Straßenbauverwaltung, in Natur- und Landschaftsschutzbehörden, in Verwaltungen historischer Gärten, aber auch Architekten, Landschaftsarchitekten, Haus- und Grundbesitzer.

Das zweite Projekt des BGL widmet sich dem Thema Regenwasserversickerung. In der geplanten Publikation werden Inhalte zu verschiedenen Formen dezentraler Versickerungsanlagen wie Flächenversickerung, Muldenversickerung, Rigolen-/Rohrversickerung, Schachtversickerung sowie Pflanzenkläranlagen, rechtliche Aspekte und Fördermöglichkeiten von Versickerungsanlagen behandelt. Diese Publikation richtet sich neben den für die Baumpflege genannten Fachleuten zusätzlich an die Wasserwirtschaft. 

Pressekonferenz auf der Grünen Woche

## IGA 2003 in Rostock strotzt vor Attraktionen

Es war ein ideales Forum: Unter dem Motto „Die grüne Weltausstellung am Meer stellt sich vor“ informierte die IGA Rostock 2003 GmbH auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin auf einer Pressekonferenz über die Internationale Gartenbauausstellung (IGA), die 2003 in Rostock stattfinden wird. „Wir freuen uns, die erste Weltausstellung in den neuen Bundesländern auszurichten. Sie wird nicht nur für Rostock prägend, sondern durch die vielen attraktiven Außenstandorte auch für Mecklenburg-Vorpommern von nachhaltiger Bedeutung sein“, betonte Jörn Rüsich, Geschäftsführer der IGA Rostock 2003 GmbH.

Die Internationale Gartenschau wird vom 25. April bis 12. Oktober 2003 ihre Tore öffnen. Dann können sich die Besucher auf dem rund 100 Hektar großen Ausstellungsgebiet einen Überblick über die gesamte Bandbreite der Gartenkunst machen.


In der Summe aller Investitionsvorhaben, die bis 2003 abgeschlossen sein werden, wird die 500 Millionen Euro-Grenze überschritten. Nach dem Potsdamer Platz in Berlin oder der Expo-2000-Baustelle in Hannover ist Rostocks Nordwesten damit eine der größten

Baustellen Europas.

„Die grüne Weltausstellung am Meer ist ein enormer Impulsgeber zur strukturellen Ausweitung des Stadtprofils“, sagte Rostocks Oberbürgermeister Arno Pöker. Mit der neuen Messehalle habe Rostock beste Chancen, sich als internationaler Messe- und Konferenzstandort in Norddeutschland und der Ostseeregion zu entwickeln.

Die Organisatoren der IGA Rostock sind auf mehrere Millionen Besucher eingestellt. Und auch nicht gärtnerisch interessierten Besuchern wird auf mehr als 2.000 Veranstaltungen an den 171 Ausstellungstagen ein interessantes Programm auf der Hauptbühne und kleinen Bühnen versprochen.

Der Landwirtschaftsminister Mecklenburg-Vorpommerns, Dr. Till Backhaus, konnte sich bei einem Rundgang über das Gelände bereits ein Bild über die fortgeschrittenen Bauarbeiten machen.

In etwas mehr als einem Jahr werden sich auf dem natürlich gewachsenen Gelände, das von Bachläufen und Kleingewässern geprägt ist, die Besucher erholen und gleichzeitig über die Gartenkunst der Gegenwart informieren können. 



Gefragte Gesprächspartner auf der IGA-Presskonferenz: Dr. Franz-Josef Feiter (Generalkommissar IGA 2003), Werner Küsters (BGL-Präsident), Jörn Rüsich (Geschäftsführer IGA Rostock 2003), Michael Langenstein (Pressesprecher IGA Rostock 2003) (v.l.n.r.)

Anzeige



Beim Rundgang über das Gelände: IGA-Geschäftsführer Jörn Rüsich, Landwirtschaftsminister Dr. Till Backhaus und der Technische Leiter der IGA Rostock 2003, Dr. Ernst-Hermann Kubitz (v.l.n.r.)

## Seminare der Landesverbände

### Termin Thema Veranstalter Gebühr

Die Landesverbände des BGL bieten unten stehende Seminare an. Die Teilnahme an den Seminaren ist nur für die Mitglieder der genannten Zielgruppen möglich. Allerdings können Interessierte der höheren Zielgruppe teilnehmen. In der Lehrgangsgebühr nicht enthalten sind die Kosten für Übernachtung und Verpflegung.

(M) = Preis f. Mitglieder, (N) = Preis f. Nichtmitglieder,

(A) = reduzierte Seminargebühr für Auszubildende

Anfragen sind ausschließlich per Fax möglich bei:

- GaLaBau-Service GmbH (GBS)  
Hessen-Thüringen  
**Fax (0 61 22) 9 31 16-24**
- Förderverein Landschaftsbau  
Hochschulen (FLH)  
**Fax (0 40) 34 48 77**
- Forschungsgesellschaft Land-  
schaftsentwicklung Land-  
schaftsbau (FLL)  
**Fax (0228) 69 00 29**
- LV Hamburg  
**Fax (0 40) 84 90 02 69**
- LV Westfalen-Lippe  
**Fax (0 23 85) 9 11 22 22**
- LV Berlin/Brandenburg  
**Fax (0 30) 8 15 35 08**
- Grün-Company  
Baden-Württemberg GmbH  
**Fax (07 11) 9 75 66 20**
- LV Sachsen  
**Fax (03 52 04) 4 43 52**
- LV Rheinland  
**Fax (02 21) 7 15 10 41**
- Akademie für Landschaftsbau  
Weißenstephan GmbH  
**Fax (0 81 61) 48 78 48**

#### Zielgruppe 1: Unternehmer / Geschäftsführer

Termin	Thema	Veranstalter	Gebühr
13.03.2002	Regenwassermanagement für Praktiker	Grün-Company	165,00 € (M) 215,00 € (N)
14.03.2002	Business Feng-Shui	Grün-Company	150,00 € (M) 195,00 € (N)
15.03.2002	Gezielter Pflanzenschutz in Baden-Württemberg	Grün-Company	50,00 € (M) 65,00 € (N)
16.-17.03.2002	Wie bekommen wir unsere Aufträge wirklich bezahlt?	GaLaBau-Service GmbH Hessen-Thüringen	170,00 € (M) 220,00 € (N)
15.-17.03.2002	Betriebswirtschaft für Mitarbeiter	GaLaBau-Service GmbH Hessen-Thüringen	195,00 € (M) 225,00 € (N)
19.03.2002	Musberger Bauleiter-Tag Die rechtliche Verantwortung des Bauleiters	Grün-Company	250,00 € (M) 325,00 € (N)
21.03.2002	Vor Zahlungsausfällen schützen	LV Sachsen	kostenfrei
21.03.2002	Spielplatzbau und -kontrolle	Grün-Company	110,00 € (M) 145,00 € (N)
26.03.2002	Das Internet als Marketinginstrument	Akademie Landschafts- bau Weißenstephan	119,00 € (M) 155,00 € (N)
18.04.2002	Die Baumpflanzung – fachliche und rechtliche Aspekte	Grün-Company	130,00 € (M) 170,00 € (N)
25.04.2002	Freiflächenpflege und deren Kalkulation	Grün-Company	110,00 € (M) 145,00 € (N)

#### Zielgruppe 2: Bauleiter / technische Betriebsleiter

Termin	Thema	Veranstalter	Gebühr
11.-13.03.2002	Visuelle Baumkontrolle	GaLaBau-Service GmbH Hessen-Thüringen	170,00 € (M) 220,00 € (N)
14.-15.03.2002	Baumuntersuchungsgeräte sinnvoll eingesetzt	GaLaBau-Service GmbH Hessen-Thüringen	170,00 € (M) 220,00 € (N)
21.03.2002	Übungsfälle zum Bauvertragsrecht, Teil 1	Akademie für Landschafts- bau Weißenstephan	78,00 € (M) 117,00 € (N)
19.-21.04.2002	Fachliche Kompetenz im Pflanzenschutz	GaLaBau-Service GmbH Hessen-Thüringen	170,00 € (M) 220,00 € (N)

### Termin Thema Veranstalter Gebühr

#### Zielgruppe 4: Ausbilder

18.-22.03.2002	Gehölzschnitt	GaLaBau-Service GmbH Hessen-Thüringen	350,00 € (M) 450,00 € (N)
22.-23.03.2002	Weiterbildung der Ausbilder: „Wegebau – Lust oder Frust?“	LV Hamburg	Kostenfrei für Mitglieder
05.-07.04.2002	Stauden Sufe II Schattenstauden	GaLaBau-Service GmbH Hessen-Thüringen	140,00 € (M) 180,00 € (N)
05.-07.04.2002	Gehölzbestimmung II	GaLaBau-Service GmbH Hessen-Thüringen	140,00 € (M) 180,00 € (N)
05.-06.04.2002	Mehr Zeit für die Ausbildung Aufbauseminar	LV Hamburg	WDA
12.-13.04.2002	WdA: Erfolgreiche Ausbildung des Auszubildenden im Team	GaLaBau-Service GmbH Hessen-Thüringen	auf Anfrage
19.-21.04.2002	Teiche, Bachläufe und Wasserfälle	GaLaBau-Service GmbH Hessen-Thüringen	170,00 € (M) 220,00 € (N)

#### Zielgruppe 5: Baustellenleiter / Vorarbeiter

19.03.2002	Neuer Kommentar zur VOB DIN 18 320	Akademie Landschafts- bau Weißenstephan	200,00 € (M) 260,00 € (N)
26.04.2002	Pflanzen aus mediterranen Bereichen	LV Hamburg	52,00 € (M) 62,00 € (N)

#### Zielgruppe 6: Landschaftsgärtner / Gehilfen

12.-13.03.2002	Innenraumbegrünung	FLL/FLH	auf Anfrage (M) auf Anfrage (N)
13.-17.03.2002	Doppelseilklettertechnikkurs Teil 2: Rettung aus dem Baum	LV Hamburg	496,00 € (M) 644,00 € (N)
14.03.2002	Praktische Anwendung der VOB auf der Baustelle	Akademie Landschafts- bau Weißenstephan	153,00 € (M) 199,00 € (N)
15.03.2002	Praktische Anwendung der VOB auf der Baustelle	Akademie Landschafts- bau Weißenstephan	153,00 € (M) 199,00 € (N)
15.03.2002	Verwendung von Stauden	LV Hamburg	145,00 € (M) 175,00 € (N)
22.03.2002	Begrünbare Flächenbefestigungen	FLL/FLH	auf Anfrage (M) auf Anfrage (N)
08.-09.04.2002	Stauden, ihre Standorte und Pflege	LV Sachsen	112,00 € (M) 143,00 € (N)
14.05.2002	Pflanzen für den Wassergarten	LV Sachsen	92,00 € (M) 123,00 € (N)

#### Zielgruppe 7: Facharbeiter / Gartenarbeiter / Sonstige

11.-12.03.2002	Der Gehilfe auf dem Weg zum Vorarbeiter	Akademie Landschafts- bau Weißenstephan	213,00 € (M) 277,00 € (N)
11.-13.03.2002	Vorarbeiter Stufe II	Akademie Landschafts- bau Weißenstephan	317,00 € (M) 412,00 € (N)
11.-15.03.2002	Terrassenbau	LV Sachsen	268,00 € (M) 301,00 € (N)
13.-15.03.2002	Pflastern mit Natursteinen Grundkurs für wenig Geübte	Akademie Landschafts- bau Weißenstephan	294,00 € (M) 382,00 € (N)
18.-22.03.2002	Pflanzenkenntnisse für Auszubildende im GaLaBau	GaLaBau-Service GmbH Hessen-Thüringen	260,00 € (M) 450,00 € (N)
25.-26.03.2002	Feldmesstraining für Gehilfen auf dem Weg zum Vorarbeiter	Akademie Landschafts- bau Weißenstephan	217,00 € (M) 282,00 € (N)
08.-09.04.2002	Stauden, ihre Standorte und Pflege	LV Sachsen	112,00 € (M) 143,00 € (N)
14.05.2002	Pflanzen für den Wassergarten	LV Sachsen	92,00 € (M) 123,00 € (N)

## BUCHTIPPS

### Jahreszeiten- gärten

Einen Garten anzulegen, der über alle vier Jahreszeiten hinweg einen schönen Anblick bietet, wünscht sich so mancher. Die notwendigen Kenntnisse hierzu vermittelt Kathrin Hofmeister in dem neuen Buch „Jahreszeitengärten“. Sie gibt zahlreiche Tipps, damit die Freude am eigenen Garten vom Frühling bis zum Winter anhält. In ihren Frühlingsgärten blühen Gänseblümchen, Duftveilchen und andere frühe Boten. Und im Winter verwandeln immergrüne Stauden und hartnäckige Winterpflanzen den heimischen Garten in eine grüne Oase, die sich vom tristen Einerlei abhebt. Darüber hinaus werden Gartenelemente vorgestellt, die das Gesamtbild verfeinern und Beispiele für die Gestaltung von Lieblingsplätzen gezeigt.

**Jahreszeitengärten:** Kathrin Hofmeister (Text), Christa Brand (Fotos), Verlag Georg D.W. Callway, München, 2002, 19,95 €, ISBN 3-7667-1507-0.



### Neu verorten: Zeitgenössische deutsche Land- schaftsarchi- tektur

Landschaftsarchitektur hat den Ruf einer innovativen künstlerischen Disziplin erworben. Sie kann ein eindrucksvolles Spektrum an ambitioniert gestalteten Freiräumen vorweisen. Beispielhafte Projekte aus

zehn Jahren verbinden sich in diesem Buch mit Perspektiven künftiger Landschaftsgestaltung und aktuellen Themen wie nachhaltige Nutzung, Wiedergewinnung des öffentlichen Raums und Erneuerung der Kulturlandschaft.

**Neu verorten, Bund Deutscher Landschaftsarchitekten (Hg./Ed.), 2002, ISBN 3-7643-6556-0, Birkhäuser-Verlag für Architektur, Basel (Schweiz)**

### Romantische Gärten



Romantische Gärten haben Hochkonjunktur, denn sie bilden ein Gegenstück zu unserem entzauberten, hektischen Alltag. Sie sind Orte der Sinnlichkeit mit dem Flair der Bezauberung. Gisela Keil zeigt, nach welchen Gestaltungskriterien romantische Gärten entstehen. Verschlungene Wege, verschwegene Plätze und tanzende Schatten unter Laubbäumen zeichnen ihre Gartenbeispiele aus. Sie zeigt auch, dass oft nur ein oder zwei neue Elemente wie ein Rosenbogen oder plätschernde Wasserspiele in den bestehenden Garten integriert werden müssen, um ihn optisch und sinnlich zu bereichern. Auch die Auswahl stimmungsvoller Accessoires ist entscheidend in der Gartengestaltung, denn das Prinzip der Romantik ist es, Natur und Kunst möglichst in Übereinstimmung zu bringen. Ob Rosen, Kräuter oder Gehölz: Gisela Keil gibt zahlreiche Tipps und zeigt viele Beispiele, wie man sich seinen

Paradiesgarten erschaffen kann.

**Romantische Gärten:** Gisela Keil (Text), Christa Brand (Fotos), Verlag Georg D.W. Callway, München, 2002, 19,95 €, ISBN 3-7667-1506-2

### Familiengärten

Einen Garten zu gestalten, der sowohl die Bedürfnisse der Kinder erfüllt als auch die der Eltern, will geplant sein. Hier hilft die neue Publikation „Familiengärten“ aus dem Callway-Verlag.



Sie zeigt, wie in einem gelungenen Familiengarten verschiedene Wünsche erfüllt werden können. Denn die Attraktivität eines Gartens hängt vor allem von der Gliederung der Grundstücke durch Bäume, Hecken und Gebüsch ab. Die Autorin Evamarie Stade informiert über die richtige Wahl der Pflanzen und zeigt anhand von Beispielen, wie man Kindern Platz für ein phantasievolles Spiel im Garten verschafft. Tipps zum Anlegen eines Gemüsebeets oder zum Einrichten einer gemütlichen Sitzecke fehlen ebenfalls nicht. Schließlich sollen sich im Familiengarten Kinder und Erwachsene gleichermaßen wohl fühlen.

**Familiengärten:** Evamarie Stade (Text), Wolfgang Redeleit (Fotos), Verlag Georg D.W. Callway, München, 2002, 19,95 €, ISBN 3-7667-1505-4.

Anzeige

# War gut – ist gut – bleibt gut ...

Wilhelm Schlote hat für die Landschaftsgärtner eine unverkennbare Serie von Kunstwerken geschaffen.

### T-Shirt „Schlote-Serie“

Design by Schlote. Hochwertige Verarbeitung und Qualität, 100% Baumwolle.

Größe	Art.Nr.	Bestellmenge	1	ab 10	ab 25
L	07.33	€/Stück	10,90	9,80	8,90
XL	07.34				
XXL	07.35				

### Glückwunschkarte „Landschaftsgärtner“

Illustriert von Wilhelm Schlote. Innenseiten können frei beschriftet werden. Ideal geeignet als Grußkarte zum Geburtstag, Jubiläum, ebenso als Programm für Veranstaltungen. Erhältlich in DIN lang inkl. Umschlägen. Verpackungseinheit: 50 Stk.

### Plakat „Der Landschaftsgärtner“

Design by Schlote. Szenen aus dem Arbeitsbereich des Landschaftsgärtners, Motto „Landschaftsgärtner natürlich kreativ“. Gedruckt auf stabilem Kartonpapier, Format 70x100 cm.

Art.Nr.	Bestellmenge	1	ab 5	ab 10
07.39	€/Stück	25,00	23,00	20,00

Art.Nr.	Größe	Bestellmenge	50	ab 250	ab 500
03.03	DIN lang	€/Stück	0,55	0,50	0,40



### GaLaBau-Service GmbH

Haus der Landschaft  
53602 Bad Honnef

**FAX: 02224 / 77 07 77**

Absender / Lieferanschrift:

Datum / Unterschrift:

## Bestellschein „War gut – ist gut – bleibt gut ...“

Artikelbezeichnung	Art.Nr.	Größe	€ / Stück	Anzahl	Gesamt €
T-Shirt „Schlote-Serie“	07.33	L			
	07.34	XL			
	07.35	XXL			
Plakat „Der Landhaftsgärtner“	07.39				
Glückwunschkarte „Der Landhaftsgärtner“	03.03				

Lieferung aller Artikel erfolgt sofort. Das Angebot gilt solange der Vorrat reicht. Alle Preise gelten zuzüglich gesetzlicher MwSt und Versandkosten. Gerichtsstand ist Bad Honnef.

### Ges. Bestellsomme

### Zentralregulierung (ZR): (2% Sonderrabatt + 30 Tage Zahlungsziel)

Wir sind Teilnehmer am ZR-Verfahren und bestellen zu Bedingungen für Zentralregulierung  Wir sind an der Teilnahme am ZR-Verfahren sehr interessiert und bitten um Zusendung von Informationen.

# Keine Veranstaltung ohne Give-Away !

Planen Sie einen „Tag der offenen Tür“ oder präsentieren Sie Ihr Leistungsangebot auf einer Ausstellung oder Messe?

Mit den richtigen Werbemitteln, eingesetzt als Streuartikel oder „Give-Away“ erzielen Sie Aufmerksamkeit und runden den öffentlichen Auftritt Ihres Betriebes ab.

Ein weiterer Vorteil für Sie:  
Bei Einkauf über die Zentralregulierung erhalten Sie 2% Sonderrabatt und 30 Tage Zahlungsziel!



## GaLaBau-Space-Flyer

Ideales Give-Away mit Spaß-Effekt für Jung + Alt

Art.Nr.	Bestellmenge	5	ab 10	ab 25
07.27	€/Stück	1,40	1,20	1,10



## GaLaBau-Baumwolltasche

Aus naturbelassener Baumwolle, Format 38x42 cm, zwei lange Umhängeschlaufen. Verpackungseinheit: 10 Stk.

Art.Nr.	Bestellmenge	10	ab 100	ab 200
07.20	€/Stück	0,80	0,75	0,70



## GaLaBau-Werbemütze

günstige Kopfbedeckung, in einfacher Qualität, gute Passform, 100% Baumwolle, stufenlos verstellbarer Verschluss, zwei Farben: Grün und weiß. Verpackungseinheit: 10 Stk.

Farbe	Art.Nr.	Bestellmenge	10	ab 50	ab 100
Grün	07.21	€/Stück	1,80	1,60	1,40
Weiß	07.22				



## GaLaBau-BIC®-Feuerzeug

Give-Away zum kleinen Preis, Motto: „Feuer + Flamme für den GaLaBau“. Hülle wiederverwendbar.

Art.Nr.	Bestellmenge	10	ab 20	ab 50
07.29	€/Stück	1,65	1,55	1,50

## GaLaBau-Service GmbH

Haus der Landschaft  
53602 Bad Honnef

FAX: 02224 / 77 07 77

Absender / Lieferanschrift:

.....

Datum / Unterschrift:

## Bestellschein „Give-Away“

Artikelbezeichnung	Art.Nr.	€ / Stück	Anzahl	Gesamt €
GaLaBau - Baumwolltasche	07.20			
GaLaBau - Werbemütze, grün	07.21			
GaLaBau - Werbemütze, weiß	07.22			
GaLaBau - BIC® - Feuerzeug	07.29			
GaLaBau - Space - Flyer	07.27			

Lieferung aller Artikel erfolgt sofort. Das Angebot gilt solange der Vorrat reicht. Alle Preise gelten zuzüglich gesetzlicher MwSt und Versandkosten. Gerichtsstand ist Bad Honnef.

**Ges. Bestellsumme**

### Zentralregulierung (ZR): (2% Sonderrabatt + 30 Tage Zahlungsziel)

Wir sind Teilnehmer am ZR-Verfahren und bestellen zu Bedingungen für Zentralregulierung  Wir sind an der Teilnahme am ZR-Verfahren sehr interessiert und bitten um Zusendung von Informationen.



Urteil des OLG bedeutet Erfolg für den GaLaBau

## Privatwirtschaftliche Betätigung der Kommunen


In einem weiteren Verfahren zur Eingrenzung der privatwirtschaftlichen Betätigung der Kommunen hat der Berufsstand des Landes Brandenburg nunmehr ebenfalls einen Erfolg erzielt. Das erstinstanzliche Urteil des Landgerichts Potsdam („Landschaft bauen und gestalten“ 3/01), das die Klage des Landesverbandes Land Brandenburg und zweier Unternehmer gegen den Bauhof der Gemeinde Kleinmachnow auf Unterlassung der privatwirtschaftlichen Betätigung des kommunalen Bauhofs zurückgewiesen hatte, ist durch den vor dem OLG Brandenburg/Havel geschlossenen Vergleich aufgehoben worden. In dem Vergleich verpflichtet sich die Gemeinde Kleinmachnow es zu unterlassen, zu Zwecken des Wettbewerbs landschaftsgärtnerischer Arbeiten privaten Auftraggebern anzubieten und/oder solche Arbeiten auszuführen. Lediglich geringfügige „Anex-Tätigkeiten“ sind hiervon ausgenommen. Nachdem der Vergleich rechtskräftig geworden ist, ist das aus berufsständischer Sicht falsche erstinstanzliche Urteil bedeutungslos geworden. Der Vergleich konnte deshalb zustande kommen, weil das Berufungsgericht eindeutig und klar den Grundsatz des Verbots der privatwirtschaftlichen Betätigung der Kommunen außerhalb der Voraussetzungen der brandenburgischen Gemeindeordnung bestätigte und lediglich sog. Arrondierungsgeschäfte (auch Annex-tätigkeiten genannt) mit der brandenburgischen Gemeindeordnung für vereinbar erklärte. Die diesbezügliche Presseerklärung des Landesverbandes Land Brandenburg ist nachfolgend abgedruckt:

### **Bauhof Kleinmachnow akzeptiert Gerichtsvergleich in Zweiter Instanz**

Unternehmen des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus müssen zukünftig bei privaten Aufträgen in Kleinmachnow grundsätzlich nicht mehr die Konkurrenz des gemeindlichen Bauhofs fürchten. Ein vor dem Oberlandesgericht Brandenburg/Havel im Herbst letzten Jahres erzielter Vergleich zwischen dem Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Land Brandenburg und der Gemeinde Kleinmachnow bestätigt, dass bis auf sogenannte geringfügige Abrundungsgeschäfte eine privatwirtschaftliche Betätigung der Kommunen unzulässig ist, da sie gegen die brandenburgische Gemeindeordnung verstößt. Nachdem die Gemeinde Kleinmachnow diesen Gerichtsvergleich akzeptiert hat, ist er nunmehr rechtskräftig. „Das ist der lang ersehnte Erfolg eines notwendigen Rechtstreits“, kommentierte der Vorsitzende des Fachverbandes, Ralf Klischke, das erzielte Ergebnis. Seiner Meinung nach nützt dieser Vergleich nicht nur den Betrieben des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus, sondern helfe auch anderen Branchen. Es wurde bekannt, dass den Wirtschaftsunternehmen aus dem Bereich Gebäudereinigung und Catering das Leben durch die Konkurrenz kommunaler Betriebe ebenfalls schwer gemacht wird.

Der Vergleich vor dem OLG Brandenburg/Havel hat das erstinstanzliche Urteil des Landgerichts Potsdam vollumfänglich aufgehoben und damit im Grundsatz das Verbot der privatwirtschaftlichen Betätigung einer Kommune auch im Land Brandenburg bestätigt. In § 100

der Gemeindeordnung des Landes Brandenburg ist festgelegt, dass eine Kommune sich nur wirtschaftlich betätigen darf, wenn ein öffentlicher Zweck dies rechtfertigt und die Betätigung in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf steht. Verhältnisse wie Ende der 90er Jahre in Kleinmachnow, in denen sich der Bauhof brüstete, 70 Prozent seines Umsatzes im privaten Bereich zu erwirtschaften, sind mit der Gemeindeordnung nicht vereinbar. Obgleich auch das brandenburgische Innenministerium diese Rechtsauffassung immer vertreten hat und den Bauhof schon seit einiger Zeit in seine Schranken weist, bedurfte es einer gerichtlichen Auseinandersetzung über zwei Instanzen, um den Aktivitäten wirksam zu begegnen. Dabei geht § 100 der Gemeindeordnung im 3. Absatz durch das sogenannte Subsidiaritätsprinzip noch weiter: „Eine Gemeinde hat im Interesse einer sparsamen Haushaltsführung dafür zu sorgen, dass Leistungen, die von privaten Anbietern in mindestens gleicher Qualität und Zuverlässigkeit bei gleichen oder geringeren Kosten erbracht werden

können, diesen Anbietern übertragen werden ...“. Dieser Vorrang für das private Unternehmertum gilt dabei nicht nur für private Aufträge, sondern auch für öffentliche Aufträge. Insoweit ist es durch nichts zu rechtfertigen, dass kommunale Betriebe Arbeiten übernehmen, die private Unternehmen besser und billiger ausführen können. Um so mehr war es wichtig, mit diesem Prozess eine klare Grenzziehung des rechtlichen Dürfens der Gemeinden feststellen zu lassen. 

### **>> JAHRESTAGUNG DER FLF**

Der Förderkreis landschafts- und sportplatzbauliche Forschung (FLF) führt seine Jahrestagung vom 20. bis 22. Juni in Grenzau bei Koblenz durch. Mit der Wahl des Veranstaltungsortes wird die Form der „Wanderveranstaltung“ beibehalten. Mit dem Ortswechsel sollen die Teilnehmer einen Eindruck von den Problemen und Projekten der jeweiligen Region erhalten. Informationen: FLF Giessen, Tel./Fax: 06403/68920.

### Steuertermine April 2002

Steuerart	für Zeitraum	Termin	letzter Tag der Schonfrist
Lohnsteuer, Lohnkirchensteuer, Solidaritätszuschlag	März 2002	10. April	15. April
Umsatzsteuer	März 2002 ohne Fristverlängerung 4. Quartal 2001	10. April	15. April
Umsatzsteuer	Februar 2002 mit Fristverlängerung	10. April	15. April
Umsatzsteuer	1. Quartal 2002 ohne Fristverlängerung	10. April	15. April

**Bitte beachten: Regionale Feiertage sind nicht berücksichtigt!  
Die Schonfrist gilt nicht bei Barzahlungen oder bei der Übergabe oder Übersendungen von Schecks.**

*GaLaBau NRW erfolgreich bei DEUBAU 2002*

## Die „grüne Oase“ lockte auch viele Privatleute

Wassergeplätscher, Café-Terrasse, Lauben zwischen Blumen und Sträuchern – eine grüne Oase mit fast 700 Quadratmetern Ausdehnung präsentierten die GaLaBau-Verbände NRW während der Internationalen Baufachmesse DEUBAU 2002 im Januar in Essen.

Das Messekonzept sah unter anderem vor, ein optisches Highlight zu setzen und einen emotional ansprechenden Platz zu schaffen – zwischen zahlreichen Betonstein-Präsentationen rund herum. „Das jetzige Konzept hat sich bewährt“, bewertet Michael Gotschika, Geschäftsführer des GaLaBau-Verbandes Rheinland rückblickend die Messebeteiligung. Als wichtige Zielgruppen seien sowohl die Architekten mit dem neuen Standkonzept erreicht worden als auch die Privatleute. Und nicht zuletzt die Verbandsmitglieder waren schon ein wenig stolz darauf, in welcher ansprechender Form ihre täglichen Leistungen vorgestellt wurden.

Bei der ersten DEUBAU-Teilnahme zwei Jahre zuvor hatten die Verbände Westfalen-Lippe und Rheinland auf nur 50 Quadratmetern über das Leistungsspektrum des Garten- und Landschaftsbaus informiert. Nunmehr war die Messepräsentation fast 14 Mal größer –

dementsprechend mehr Besucherinnen und Besucher konnten in Einzelgesprächen kompetent beraten werden. Und an Kompetenz mangelte es nicht, denn als Ansprechpartner fürs Publikum fungierte kein angeworbenes „Messepersonal“, sondern Ehrenamtsträger der beiden NRW-Verbände – damit standen theoretisch versierte und praxiserfahrene Unternehmer den interessierten Messe-gästen für detaillierte Fragen und Auskünfte zur Verfügung.

Laut Gotschika waren es von den Architekten vor allem die Hochbau-Planer, die sich das Leistungsspektrum der GaLaBau-Betriebe darstellen ließen. Dieses oft unter den Aspekten Neubau und Pflege von Grünanlagen sowie Kosteneffizienz. Häufig wollten die Planer auch Details zu Regenwasser-Bewirtschaftung sowie Dach- und Fassadenbegrünung wissen. Diese Themen interessierten zugleich viele Privatleute, die besonders am Wochenende die „grüne Oase“ der Baufachmesse zum Verweilen nutzten.

Gotschika hält es für den GaLaBau für sinnvoll, auch in 2004 wieder auf der DEUBAU präsent zu sein. „Auf dieser Messe informieren sich neben den Fachleuten die für unsere Betriebe hochkarätigen Privatkunden über Trends und

Gestaltungslösungen für Haus und Garten.“ Eine große Zahl der privaten Messebesucher sehe einen attraktiven Garten als Investition an, die sich langfristig auszahle – in Form eines individuellen Erholungsraums.



*Das Signum war Blickfang und gleichzeitig Wegweiser zur „grünen Oase“*

*Folgende Stelle ist zu besetzen:*

*Im Fachbereich  
Stadtplanung/  
Landschaftsplanung  
baldmöglichst  
Kennziffer: 1371*

## UNIKASSEL VERSITÄT

### C 4 – Professur Landschaftsbau/ Vegetationstechnik

Stiftungsprofessur des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- u. Sportplatzbau e.V. BGL und des Stifterverbandes für die deutsche Wissenschaft.

Der/die Stelleninhaber/in hat das Fachgebiet Landschaftsbau mit dem Schwerpunkt Vegetationstechnik in seiner vollen Breite in Lehre und Forschung zu vertreten. Im gestuften Diplom-Studiengang Stadtplanung und Landschaftsplanung führt die Professur speziell auf die Vertiefung im Landschaftsbau hin. Sie kooperiert mit den inhaltlich verwandten Lehrgebieten des Fachbereichs – Stadtplanung/Landschaftsplanung – (Landschaftsarchitektur/ Technik), des Fachbereichs – Architektur – (Projektmanagement, Baukonstruktion) und des Fachbereichs – Bauingenieurwesen – (Baubetrieb) und deckt in dieser Zusammenarbeit auch die Forschung im geplanten Institut für Landschaftsbau ab.

Schwerpunkte der Lehr- und Forschungstätigkeit liegen auf:

- Verbindung vegetationstechnischer, planerischer und gestalterischer Anforderungen und
- Verwendung von Pflanzen im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau.

Voraussetzungen sind neben einem abgeschlossenen Hochschulstudium eine inhaltlich einschlägige Promotion und Habilitation oder der Nachweis äquivalenter Leistungen. Die Bewerberin / der Bewerber soll über eine qualifizierte Berufspraxis außerhalb der Hochschule verfügen. Die Lehrtätigkeit und insbesondere die Betreuung fachübergreifender Projektarbeiten im integrierten Studiengang Architektur-Stadtplanung-Landschaftsplanung erfordert darüber hinaus Erfahrungen mit interdisziplinärer Arbeit.

Die Beteiligung an der akademischen Selbstverwaltung wird als selbstverständlich vorausgesetzt und gehört zu den Dienstaufgaben.

Es gelten die Einstellungsbedingungen gem. § 77 HHG.

**Bewerbungsfrist: 29.04.2002**

*Der Frauenförderplan der Universität Kassel verpflichtet zur Erhöhung des Frauenanteils. Frauen werden deshalb nachdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Schwerbehinderte erhalten bei gleicher Eignung den Vorzug. Vollzeitstellen sind grundsätzlich teilbar. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind unter Angabe der Kennziffer innerhalb o. g. Frist nach Erscheinen an den Präsidenten der Universität Kassel, 34109 Kassel, zu richten.*

Vom 18. bis 21. September 2002 in Nürnberg

## Für GaLaBau 2002 laufen Vorbereitungen bestens

Die Vorbereitungen für die „GaLaBau 2002 – Internationale Fachmesse Urbanes Grün und Freiräume“ laufen auf Hochtouren. Vom 18. bis zum 21. September 2002 steht Nürnberg wie alle zwei Jahre ganz im Zeichen des Grün- und Freiflächenbaus. Ideeller Träger der Messe ist wie immer der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V. (BGL) und Veranstalter die NürnbergMesse. Die Zahl der Fachbesucher und Aussteller ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. „Wir gehen davon aus, dass sich dieser positive Trend 2002 fortsetzen wird und rechnen mit rund 50.000 Fachbesuchern und 900 Ausstellern“, so die Einschätzung von Udo Majuntke, Vorsitzender des Fachmessebeirats. Die Zahl der Anmeldungen liegt derzeit auf dem Niveau von 2000, erfahrungsgemäß erfolgen viele Anmeldungen aber auch noch später. Da der Anmeldeschluss inzwischen aber abgelaufen ist, bittet Majuntke alle Unternehmen, die ihren Ausstellungswunsch noch nicht an die NürnbergMesse gemeldet haben, dies so schnell wie möglich nachzuholen.

### Die Internationale Ausrichtung der GaLaBau 2002

Die GaLaBau richtet sich an deutsche und internationale Aussteller und Fachbesucher. Die European Landscape Contractors Association (ELCA) wird deshalb auch in diesem Jahr wieder ihren internationalen Trendpreis „Bauen mit Grün“ vergeben. Im April findet eine Bereisung ausgewählter Grünprojekte statt. Bewertungskriterium ist dabei der harmonische Dreiklang der Leistungen von Bauherr, Landschaftsarchitekt und bauausführender Firma.

### Partnerland Italien

Die internationale Ausrichtung der europäischen Fachmesse spiegelt sich wie immer durch die Kooperation mit einem Partnerland wieder. In diesem Jahr – so ist es geplant – wird sich Italien als Partnerland auf einem gemeinsamen Stand mit zahlreichen Unternehmen unter anderem mit Maschinen, Baustoffen und Pflanzen präsentieren. Eine Kooperation mit Italien ist vielversprechend, gilt es doch als Land mit großer Tradition in den Angebotssegmenten Naturstein, Gehölze, Solitärgehölze und Pflanzen sowie Terrakotta.

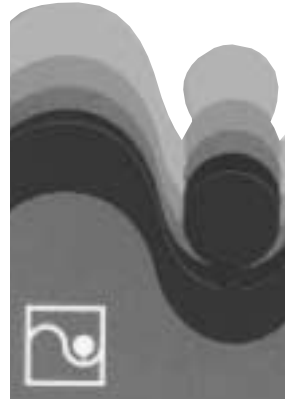
### Erstmalig bundesweiter Berufswettbewerb auf der GaLaBau

Die Terminierung der nächsten Berufsolympiade liegt leider so früh, dass der bundesweite Biber-Cup 2003 als Ausscheidungswettkampf auf der BuGa bzw. IGA zu spät kommt. Im Rahmen der GaLaBau wird daher am 19. und 20. September ein zusätzlicher bundesweiter Berufswettbewerb der Landschaftsgärtner durchgeführt. Beim Wettbewerb steht eine Bauaufgabe in Anlehnung an die internationalen Wettbewerbsbedingungen im Vordergrund. Pro Landesverband kann ein Zweier-Team in der Halle 8 sein Können unter Beweis stellen. Das Gewinner-Team nimmt 2003 an der Internationalen Berufsolympiade in St. Gallen/Schweiz teil.

### GaLaBau erreicht bedeutende Zielgruppen und Multiplikatoren

„Das Fachangebot der GaLaBau ist ein Spiegelbild modernen Bauens mit Grün und weltweit einer der am stärksten expandierenden Spe-

## GaLaBau 2002




zialmärkte des internationalen Baugeschehens“, so die Einschätzung von BGL-Präsident Werner Küsters. Fachbesucher sind vor allem bauausführende Fachbetriebe des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus (knapp über 50 Prozent), Repräsentanten der Öffentlichen Hand sowie wichtige Multiplikatoren wie Architekten, Grünplaner und Auftraggeber aus der Bau-, Wohnungs- und Privatwirtschaft. „Besondere Kompetenz erwirbt sich die GaLaBau durch die großzügigen Aktionsflächen für Maschinen und Geräte unmittelbar an den Messehallen. Hier werden Leistungen aus den Angebotssegmenten Flächenpflege, Erdbau, Recycling, Baumpflege und Pflasterarbeiten praxisnah demonstriert“, so Küsters weiter.

### Das Angebot der GaLaBau 2002 auf einen Blick

- Baumaschinen, Baugeräte
- Pflegemaschinen, Pflegegeräte
- Transport
- Pflanzen, Pflanzenteile
- Baustoffe, Stoffe und Bauteile für Bau und Pflege
- Urbane Gestaltung
- Ausstattung für Spielplätze, Freizeitanlagen und Sportplätze
- Spezielle Arbeitsgebiete
- Verwertung und Entsorgung, Umweltschutz
- Einrichtung von Baustellen und Bauhöfen

- Arbeitsorganisation, Verwaltung, Dienstleistungen
- Verbände, Organisationen

Die breite Angebotspalette macht deutlich, dass die GaLaBau zu Recht als Europas größte Fachmesse gilt für den Bau und die Pflege von urbanem Grün und Freiräumen einschließlich der dazugehörigen Spezialmärkte im Umwelt- und Naturschutz. 


### LANDESVERBAND SACHSEN WÄHLTE NEUEN PRÄSIDENTEN

In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung wählte der Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Sachsen e.V. Thomas Krusekopf zu seinem neuen Präsidenten.

Thomas Krusekopf wurde am 12.01.1963 in Zittau, im Dreiländereck Polen, Tschechien, Deutschland, geboren.

Im März 1991 konnte die elterliche Gärtnerei Krusekopfs in Schlegel bei Zittau reprivatisiert werden. Im Herbst des gleichen Jahres gründete sich die Krusekopf-Heumann GmbH, Garten- und Landschaftsgestaltung. Der Betrieb entwickelte sich zu einem der führenden Landschaftsbauunternehmen der Region und machte sich durch bundesweite Aktivitäten auf Spezialgebieten, wie der Dachbegrünung einen Namen.

Seit 1992 ist die Krusekopf & Heumann GmbH Mitglied im Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Sachsen e.V. Thomas Krusekopf arbeitet seit 1995 aktiv im Vorstand des Verbandes mit und wirkt seit 1997 als Stellvertretender Vorsitzender. In der Region wird seine Arbeit als Mitglied des Kreisvorstandes des Bundes der Selbstständigen geschätzt.

Durch personelle Veränderungen im Fachverband amtierte Thomas Krusekopf seit Juni 2001 als Präsident und konnte nun auch in das Amt gewählt werden. 

1.325 Aussteller und 61.000 Fachbesucher

## Internationale Pflanzenmesse war voller Erfolg



**Sorgte für großes Publikumsinteresse: die Internationale Pflanzenmesse**

Rund 61.000 Fachbesucher zählte die Internationale Pflanzenmesse vom 31. Januar bis 3. Februar 2002 in Essen.

1.325 Aussteller aus 37 Nationen stellten ihre Waren und Dienstleistungen vor. Große Ausstellergruppen stammten dabei aus den Niederlanden und Italien.

Bei der Eröffnungsveranstaltung der IPM sprach sich Dr. Martin Wille, Staatssekretär im Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft, nicht nur für faire Wettbewerbsbedingungen in Europa aus, sondern auch für die weltweite Angleichung bei den Sozial- und Umweltstandards. Bärbel Höhn, Umweltministerin des Landes Nordrhein-Westfalen, hob NRW als bedeutendes Gartenbauland hervor und verlieh zudem den NRW-Umweltpreis Gartenbau. Karl Zwermann, Präsident des Zentralverbandes Gartenbau, forderte EU-weit einen fairen Wettbewerb. Insbesondere der derzeit in Europa herrschende unfaire Wettbewerb bei der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln sei keinesfalls mit der deutschen Verbraucherschutzpolitik in Einklang zu bringen. Gleichzeitig bedankte sich

Zwermann aber auch für den Einsatz der Politiker für den gärtnerischen Berufsstand bei der Energiepreis-Problematik.

Ebenfalls vorgestellt wurden neue Informationsmaterialien zur Förderung von Innenraumbegrünungen im Arbeitsalltag. Eine neue Broschüre mit dem Titel „Wohlbefinden im Büro – Arbeits- und Gesundheitsschutz bei der Büroarbeit“ beschäftigt sich unter anderem mit der gesundheitsförderlichen Wirkung der Innenraumbegrünung. Herausgeber sind die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin in Zusammenarbeit mit dem Europäischen Netzwerk Betriebliche Gesundheitsförderung (ENWHP) gefördert von Plants of People. Ein neues Video berichtet zudem über beachtliche Erfolge hinsichtlich des Krankenstandes durch das Anlegen einer Innenraumbegrünung. Die Arbeitnehmer fühlten sich in dem neuen Raumklima viel wohler, was sich an deutlich reduzierten Krankheitstagen ablesen ließ.

Im Rahmen der IPM fand zudem unter der Schirmherrschaft des nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten Wolfgang Clement der „Tag der Ausbildung“ statt. Veranstalter

waren die Gartenbau-Landesverbände Rheinland und Westfalen-Lippe sowie der Fachverband Deutscher Floristen (Bundesverband), der Zentralverband Gartenbau und die Messe Essen. Über 300 Schülerinnen und Schüler sowie Lehrer und Berufsberater aus Nordrhein-Westfalen informierten umfassend über die vielfältigen Möglichkeiten der Berufe Gärtner, Florist und Landschaftsgärtner. An entsprechend ausgerichteten Ständen demonstrierten sie durch praktische Tätigkeiten typische Arbeiten. Dabei wurden sie von Matthias Binder, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft deutscher Junggärtner, unterstützt. In seinem Grußwort hob Nordrhein-Westfalens Arbeitsminister Harald Schartau dann auch die Bedeutung der grünen Branche hervor.



### >> NEUE PARTNER FÜR „UNSERE STADT BLÜHT AUF“

Im Rahmen des Bundeswettbewerbes Entente Florale Deutschland „Unsere Stadt blüht auf“ sucht Deutschlands führendes Gartenmagazin „Mein schöner Garten“ den schönsten Privatgarten. Prämiert werden optisch herausragende, interessante und romantische Hausgärten in den am Bundeswettbewerb teilnehmenden Städten und Gemeinden. Ziel ist es, dass die Bürgerinnen und Bürger ihre Städte und Gemeinden durch ihren privaten Beitrag bei der Teilnahme am Bundeswettbewerb unterstützen. Ferner sollen private Initiativen in deutschen Städten und Gemeinden dadurch gefördert werden – ganz im Sinne der Wettbewerbsphilosophie „Städte mit Grün und Blumen lebendiger gestalten“. Der schönste Privatgarten wird noch in diesem Sommer von einem Profi fotografiert und Ende des Jahres 2002 vierfarbig in „Mein schöner Garten“ vorgestellt. Dazu

gibt es einen zweitägigen Aufenthalt im Europa-Park Rust für vier Personen inklusive aller Serviceleistungen wie An- und Abreise, Übernachtung, Verpflegung. Bereits in der Mai-Ausgabe wird „Mein schöner Garten“ über den Bundeswettbewerb „Unsere Stadt blüht auf“ berichten.

Mit den Meckenheimer Traditionsbaumschulen Wilhelm Ley konnte ein weiterer Partner für den Wettbewerb gewonnen werden. Sie fördern den Bundeswettbewerb „Unsere Stadt blüht auf“, der hervorragende Möglichkeiten zur Weiterentwicklung des grünen Bereichs unserer Städte bietet. Gleichzeitig wird die kontinuierlich gute Zusammenarbeit mit der FGG Förderungsgesellschaft Gartenbau mbH und dem Zentralverband Gartenbau (ZVG) unterstrichen. Die Vereinbarung über eine Zusammenarbeit in den Wettbewerbsjahren 2002 und 2003 trafen jetzt Firmeninhaber Karl Ley, Anton Kränzle (Vorsitzender des Komitees Entente Florale Deutschland) und Franz-J. Jäger (Geschäftsführer der FGG Förderungsgesellschaft Gartenbau mbH) in Meckenheim.

Neben der Centralen Marketing-Gesellschaft der deutschen Agrarwirtschaft (CMA), der Peugeot Deutschland GmbH und der NBV/UGA, die den Bundeswettbewerb bereits alle im vergangenen Jahr unterstützten, sind „Mein schöner Garten“ und die Baumschulen Wilhelm Ley nun weitere Partner der Entente Florale Deutschland.

Kontakt für interessierte Städte und Gemeinden, Tel.: 02 28 / 810 02 62, Fax: 02 28 / 810 02 48.


Seminar für Verbandsvertreter des GaLaBau

## Sicherheitstechnische Dienste zu Gast beim BGL

Zu Beginn dieses Jahres fand im Haus der Landschaft in Bad Honnef eine Informationsveranstaltung des Sicherheitstechnischen Dienstes der Gartenbau-Berufsgenossenschaft für die hauptamtlichen Vertreter des BGL und die Landesverbände statt. Auf der Tagesordnung der Geschäftsführerkonferenz standen an diesem Vormittag neben Fragen zur Mitgliedschaft und zu den Leistungen des Sicherheitstechnischen Dienstes vor allem aktuelle und für den Berufsstand höchst relevante Themen zur Arbeitssicherheit und zum betrieblichen Gesundheitsschutz. Neben der praxisnahen Umsetzung des

Arbeitsschutzes, unter anderem mit der Verpflichtung für den jeweiligen Betrieb zur Beurteilung, beziehungsweise Dokumentation der Arbeitsschutzmaßnahmen (Gefährdungsbeurteilung) lag ein weiterer Themenschwerpunkt im Bereich der arbeitsmedizinischen Vorsorge, dem Gefahrstoffrecht und der Baustellenverordnung.

Ein besonderes Interesse bestand an dem letztgenannten Thema, da es im Umgang mit Auftraggebern immer wieder zu einer unterschiedlichen, teilweise sogar regional unterschiedlichen Auslegung und Anwendung der Baustellenverordnung kommt. Fragen, wann zum Beispiel ein Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordinator (SiGeKoordinator) bestellt werden oder ob ein Bauvorhaben vor Beginn den staatlichen Stellen angezeigt werden muss, konnten während der Veranstaltung eindeutig geklärt werden. Darüber hinaus wurde deutlich, wie weit die Möglichkeiten des Sicherheitstechnischen Dienstes zur Hilfestellung innerhalb seiner Mitgliedsbetriebe reichen.

Rückblickend betrachtet dient eine Veranstaltung wie diese im Haus der Landschaft nicht nur der Information, sondern vor allem auch einem weiterführenden Dialog zwischen dem landschaftsgärtnerischen Berufsstand und dem Sicherheitstechnischen Dienst der Gartenbau-Berufsgenossenschaft mit dem gemeinsamen Ziel, für eine Optimierung der Arbeitssicherheit und des betrieblichen Gesundheitsschutzes Sorge zu tragen. 



Intensiver Dialog: die Seminarteilnehmer am Haus der Landschaft

### >> JUBILÄUM DER GÜTEGEMEINSCHAFT SUBSTRATE

Das Jubiläum der Gütegemeinschaft Substrate in München stand ganz im Zeichen des 20-jährigen Bestehens der Gütegemeinschaft Rinde für Pflanzenbau und des 5-jährigen Bestehens ihrer Nachfolgerin, der Gütegemeinschaft Substrate für Pflanzenbau. Manfred Virgens, Präsident des Landesverbandes Bayern, begrüßt für den BGL die Jubiläumsgäste. Virgens lobte den mit der Gründung der Gütegemeinschaft Rinde eingeschlagenen Weg der RAL-Gütesicherung für Substrate. Das Konzept erwies sich als erfolgreich, so dass die Gütesicherung auf die Bereiche Kultursubstrate, Dachsubstrate, Substratausgangsstoffe und mit dem Gütezeichen Blumenerden auch auf den Hobbybereich erweitert werden konnte. Als neues Projekt entwickelt zurzeit der technische Fachausschuss Substratausgangsstoffe die Gütesicherung Blähton als Kultursubstrat. Die Güte- und Prüfbestimmungen sollen in Kürze dem RAL zur Genehmigung vorgelegt werden.

### >> VERDIENSTORDEN AN PROFESSOR DR. LIESECKE

Professor Dr. Hans-Joachim Liesecke erhielt am 29. Januar 2002 das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland

von Regierungspräsidentin Gertraude Kruse. Er wurde damit für seine über 30-jährigen ehrenamtlichen Tätigkeiten zum Wohle der Allgemeinheit, insbesondere aber für sein besonderes Engagement im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau, ausgezeichnet. Auf Grund dieser Verdienste hatte Liesecke bereits im Jahr 2000 vom BGL die Auszeichnung „Silberne Landschaft“ erhalten.

Liesecke erfüllte neben seinen beruflichen Aufgaben in Forschung und Lehre zahlreiche Funktionen in verschiedenen Normenausschüssen und Arbeitskreisen bei Forschungsgesellschaften für unseren Berufsstand. Er ist Mitbegründer der FLL und gestaltete deren Forschungsprogramm im Gründungsjahr 1975 wesentlich mit. Als Präsidiumsmitglied hat Liesecke über mehrere Jahre die Aufgabenschwerpunkte der FLL mit bestimmt und damit die Weichen für die Regelwerksarbeit der FLL gestellt. Die Schriftleitung der Fachzeitschrift „Stadt und Grün“ gehörte ebenfalls zu seinen Steckenpferden. Nicht zuletzt stand Liesecke auch bei der Einrichtung des Stiftungslehrstuhles Landschaftsbau mit seinem großen Sach- und Fachwissen beratend zur Seite und trug damit zum Erfolg dieses ehrgeizigen Projektes bei. Der Berufsstand gratuliert Liesecke ganz herzlich zu seiner hohen Auszeichnung.

Anzeige

## LIEFERANTEN DES GALABAU

Diese Firmen nehmen am GaLaBau-Zentralregulierungsverfahren teil. ZR-Mitgliedsbetriebe erhalten hier besonders günstige Konditionen.

### Baumschulen



#### Rohwer Baumschulen Pflanzenvertrieb

Itzehoer Straße 99  
24622 Gnutz/Neumünster i. H.  
Telefon (04392) 770  
Telefax (04392) 7710  
E-Mail: info@rohwer-pflanzen.de  
Internet: <http://www.rohwer-pflanzen.de>

- Komplettlieferung bundesweit
- frei Baustelle
- äußerst kalkuliert und zuverlässig

### Baustoffhändler

#### Locker drauf...

#### ...mit dem Schüttgut- lager von Warneke.

Eiffelava,  
Zierkiese,  
Granite,  
ständig 20 Sorten  
Pflasterklinker  
am Lager.

Gutenbergstraße 14  
28844 Weyhe-Dreye  
Tel. 04203/8164-0  
Fax -49

**warneke**  
...auf uns können Sie bauen.

### Sicherheitssysteme

**e|m|s**

#### Zaun- und Toranlagen Elektronische u. mechanische Sicherheitssysteme

- Tore u. Pfosten aus Eigenproduktion
- Beratung, Planung, eigene Montage

Langenwiesenweg 107 - 59457 Werl  
Telefon (02922) 97 31 0  
Telefax (02922) 97 31 26

Ein vollständiges Verzeichnis mit über 80 Lieferanten wird derzeit überarbeitet und kann demnächst bei der GaLaBau-Finanzservice GmbH angefordert werden.

### Diverse



- Majestic-Qualitätsrasen aus Spitzensorten
- Rasenmischungen für alle Bereiche auch nach Ihren Vorgaben
- Blumenzwiebeln
- Etera-Stauden

Postfach 1263 · 48348 Everswinkel  
Telefon (02582) 6700  
Fax (02582) 670270  
Ihr zuverlässiger Partner für den  
Garten- und Landschaftsbau

### Baumpflege & Veredelung mit nachwachsenden Rohstoffen



aus der Natur - für die Natur



GARTEN  
**Schacht**  
PFLEGE

Tel. 05 31 / 2 38 03-0  
www.schacht.de Fax 05 31 / 2 38 03-30

### Stadtmöblierung



Andreas-Schubert-Straße 11  
01844 Neustadt in Sachsen  
Telefon: 03 596/58 56 0  
Telefax: 03 596/58 56 54

Internet: [www.orion-stadtmoeblierung.de](http://www.orion-stadtmoeblierung.de)

#### Planung Konstruktion Herstellung Montage Service

Stadtmöbiliar Fahrradparksysteme  
transparente Überdachungsanlagen  
Rohr- und Profilbiegetechnik  
Metall-Trennwände

Jetzt im Frühling besonders interessant

## Stauden und Gehölze – von Profis geliefert

### Gehölze

Kordes Jungpflanzen bieten verschiedene Laub- und Nadelgehölze, Bambusse, Fruchtsträucher und Schlingpflanzen an. Die Palette umfasst insgesamt über 1.000 Arten und Sorten. Das Unternehmen hat sich mit seinem in 50 Jahren erworbenen Fachwissen auf Neuheiten und anspruchsvolle Sorten spezialisiert.

Ein Beispiel hierfür ist der *Etna* – ein bis zu 2 Meter hoher, breit aufrecht wachsender, gut verzweigter schattenverträglicher Kirschlorbeer, der in jedem Gartenboden wächst. Die dicklederigen Blätter sind im Austrieb bronzefarben, später glänzend dunkelgrün. Mit 20 Zentimeter langen weißen Blütentrauben und schwarzen Früchten bietet der *Etna* einen weiteren optischen Reiz. Diese neue Sorte zeichnet sich durch ihre außergewöhnliche Winterfestigkeit aus und eignet sich für Hecken, Einzelstellung, Gruppenbepflanzung, Flächenbegrünung, Gehölzabstufungen, Sichtschutz, Unterpflanzungen, Mobiles Grün und als Windschutz.

### Kordes Jungpflanzen

Handels GmbH,  
Mühlenweg 8, 25485 Bilsen,  
Telefon (04106) 40 11  
Internet: [www.kordes-jungpflanzen.de](http://www.kordes-jungpflanzen.de)

### Wildstauden

Rund 300 verschiedene Arten *Wildstauden* hat die Gärtnerei Gerhard Flathmann aus Hamburg in ihrem Angebot. Die Auswahl reicht von der Wiesen-schafgarbe über das Mutterkraut bis hin zur Prachtnelke. Des weiteren umfasst das Produktsortiment Feld-, Wald- und Wiesenblumen, Sumpf- und Wasserpflanzen, Wildgräser

und Wildkräuter sowie Farne.

Vorgestellt wird das Programm im Internet, wo es auch die Möglichkeit zum Online-Bestellen gibt.

**Gerhard Flathmann**  
*Wildstauden für Garten und Landschaft,*  
Schulgartenweg 4,  
22525 Hamburg,  
Telefon (040) 89 07 07 04  
Internet: [www.wildstauden.de](http://www.wildstauden.de)

### Schwer belastbar

Der *Revo-Schwerlastdeckel* erfüllt die Anforderung für die Tragfähigkeit der Radlast eines LKW mit einer Gesamtlast von 30 Tonnen gemäß DIN 1072.

Er besteht aus einem 18 cm hohen Deckelauflagerahmen und zwei Einsätzen: dem Lastaufnahmedeckel mit verstärkten Doppel-T-Trägern aus IPE 80 Stahl und dem auspflasterbaren *Revo-Schachtdeckel*.

Der *Revo-Schachtdeckel* weist eine eingeschweißte Bewehrungsmatte und Vierkanthülsen auf, die ein problemloses Anheben und Einsetzen ermöglichen. Der Deckelauflagerahmen wird direkt auf den Konus des Revisions-schachtes aufgesetzt und von außen bis auf halbe Höhe mit einer Betonmischung angefüllt, um ihn fest mit dem Revisions-schacht zu verbinden.

Der komplette *Revo-Schwerlastdeckel* ist verzinkt.

**Volbers-Redemann,**  
*Chemnitzer Str. 13,*  
49078 Osnabrück,  
Telefon (05405) 94133  
Internet: [www.revo-deckel.de](http://www.revo-deckel.de)

Produktinformationen  
stehen außerhalb der  
Verantwortung der Redaktion